



1. Luzerner Dialog Sozialpolitik 2017

Ablauf I

- > **Begrüssung: Regierungsrat Guido Graf**
- > **Allgemeine Informationen, Tagungsablauf**
- > **Referat «Sozialhilfe - Zahlen und Fakten aus kommunaler Sicht»: Edith Lang**
- > **Podiumsdiskussion «Herausforderungen der Sozialhilfe - gestern und heute»**
- > **Referat «Alimentenbevorschussung im Kanton Luzern - Zahlen und Fakten»: Edith Lang**
- > **Referat «Inhalt, Ausmass und Reduktion des Schwelleneffekts»: Dr. Oliver Bieri**
- > **Pause**

Warum Dialog Sozialpolitik?



Warum Dialog Sozialpolitik?



Regieren, das heißt vorausschauen.

(Emile de Girardin)

gutezitate.com

Thema

Alimentenbevorschussung



Warum Thema ALBV?



Arbeit muss sich lohnen:
Existenzsicherung im Kanton Luzern

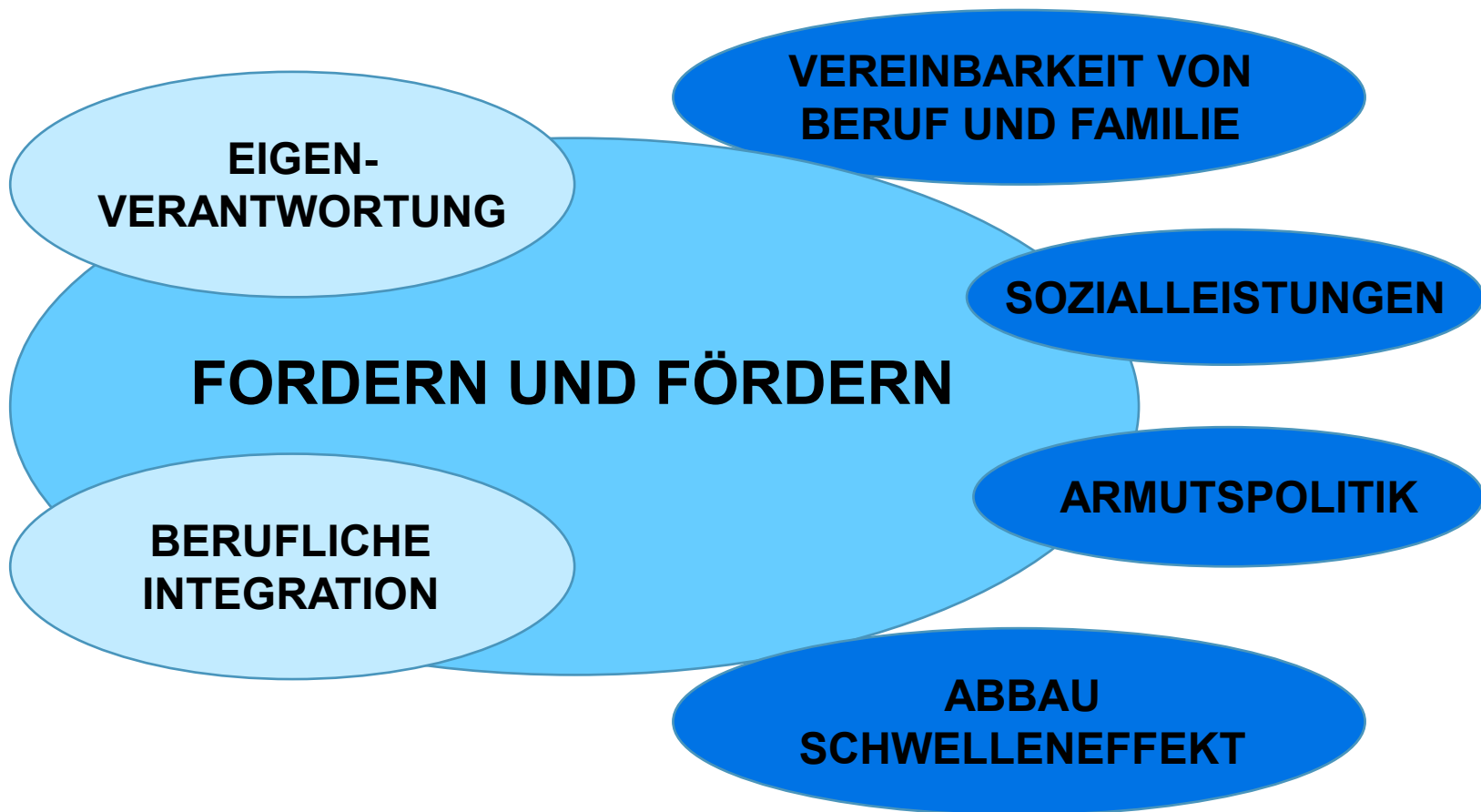
Bericht der Projektgruppe an den
Regierungsrat des Kantons Luzern

Luzern, 29. November 2010



Luzerner System der Alimentenbevorschussung weist starker **Schwelleneffekt** auf in relativ tiefem Einkommenssegment.

Fordern und Fördern



Organisatorisches



Ablauf I

- > **Begrüssung:** Regierungsrat Guido Graf
- > **Allgemeine Informationen, Tagungsablauf**
- > **Referat «Sozialhilfe - Zahlen und Fakten aus kommunaler Sicht»:** Edith Lang
- > **Podiumsdiskussion «Herausforderungen der Sozialhilfe - gestern und heute»**
- > **Referat «Alimentenbevorschussung im Kanton Luzern - Zahlen und Fakten»:** Edith Lang
- > **Referat «Inhalt, Ausmass und Reduktion des Schwelleneffekts»:** Dr. Oliver Bieri
- > **Pause**

Ablauf II

- > Referat «Teilbevorschussung und Einkommensfreibetrag - Das Beispiel Kanton Obwalden»: Peter Lustenberger
- > Referat «Harmonisierung von bedarfsabhängigen Sozialleistungen - Das Beispiel Kanton Basel-Stadt»: Dr. Antonios Haniotis
- > Podiumsdiskussion «Erkenntnisse und Weiterentwicklung des Luzerner Systems»
- > Schlusswort: Regierungsrat Guido Graf
- > Ende

Ablauf I

- > **Begrüssung:** Regierungsrat Guido Graf
- > **Allgemeine Informationen, Tagungsablauf**
- > **Referat «Sozialhilfe - Zahlen und Fakten aus kommunaler Sicht»:** Edith Lang
- > **Podiumsdiskussion «Herausforderungen der Sozialhilfe - gestern und heute»**
- > **Referat «Alimentenbevorschussung im Kanton Luzern - Zahlen und Fakten»:** Edith Lang
- > **Referat «Inhalt, Ausmass und Reduktion des Schwelleneffekts»:** Dr. Oliver Bieri
- > **Pause**

Sozialhilfe - Zahlen und Fakten aus kommunaler Sicht

Edith Lang, Leiterin Dienststelle Soziales und Gesellschaft

26. Januar 2017

Agenda

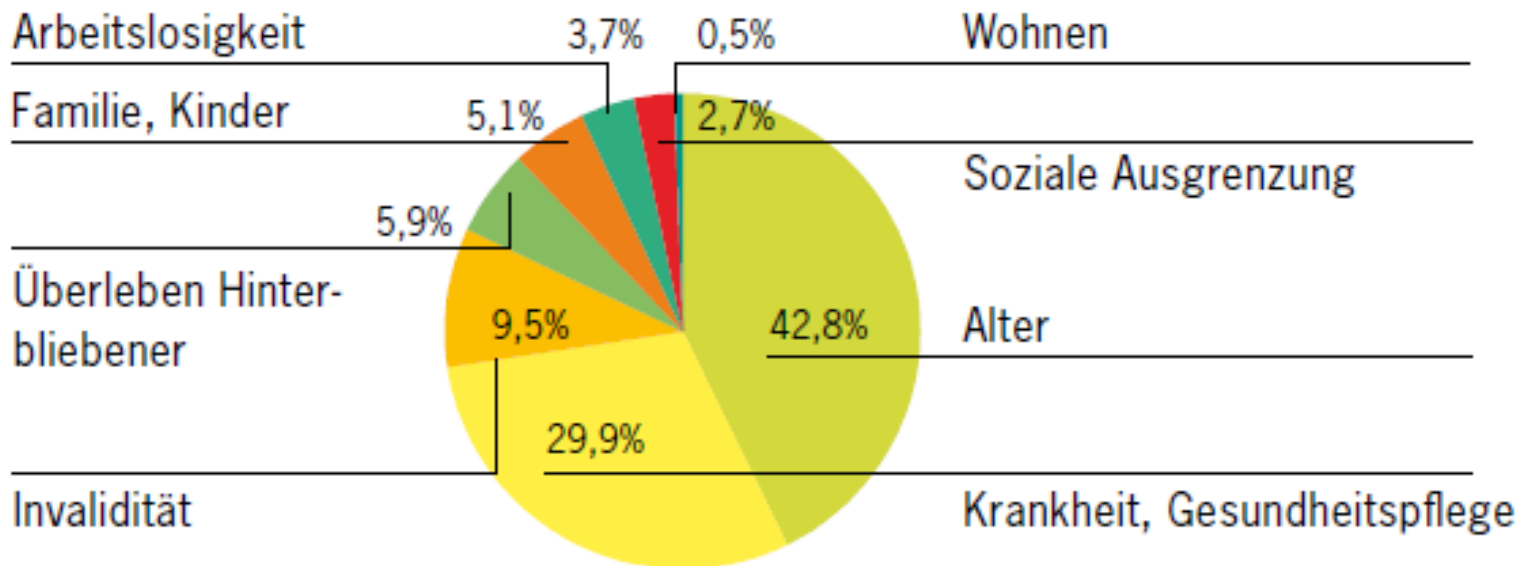
- Bedarfsabhängige Sozialleistungen
- Bildung als Armutsrisiko
- Regionale Unterschiede
- Alleinerziehende und Sozialhilfe
- Dauer des Sozialhilfebezugs

Kleiner Anteil der Sozialleistungen ist bedarfsabhängig

Sozialleistungen nach Funktionen 2013^P

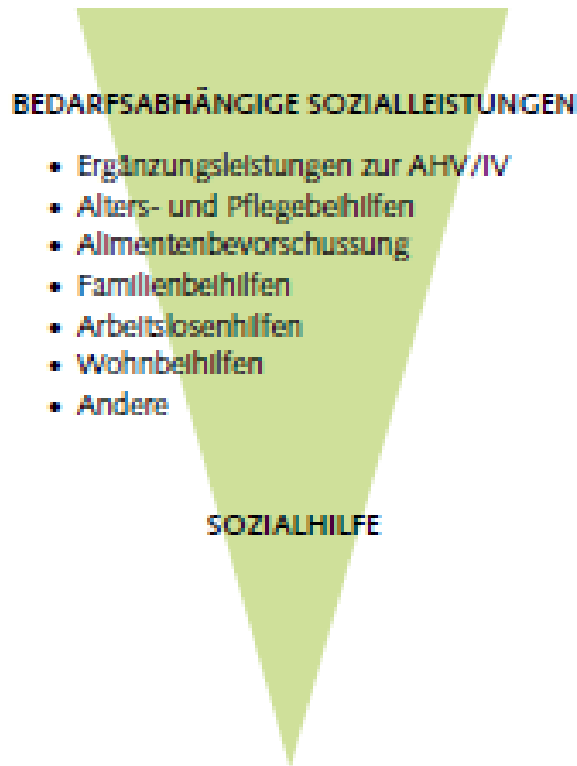
G 13.2

In % der Sozialleistungen



Quelle: Bundesamt für Statistik

Art und Inhalt der Sozialleistungen kantonale unterschiedlich



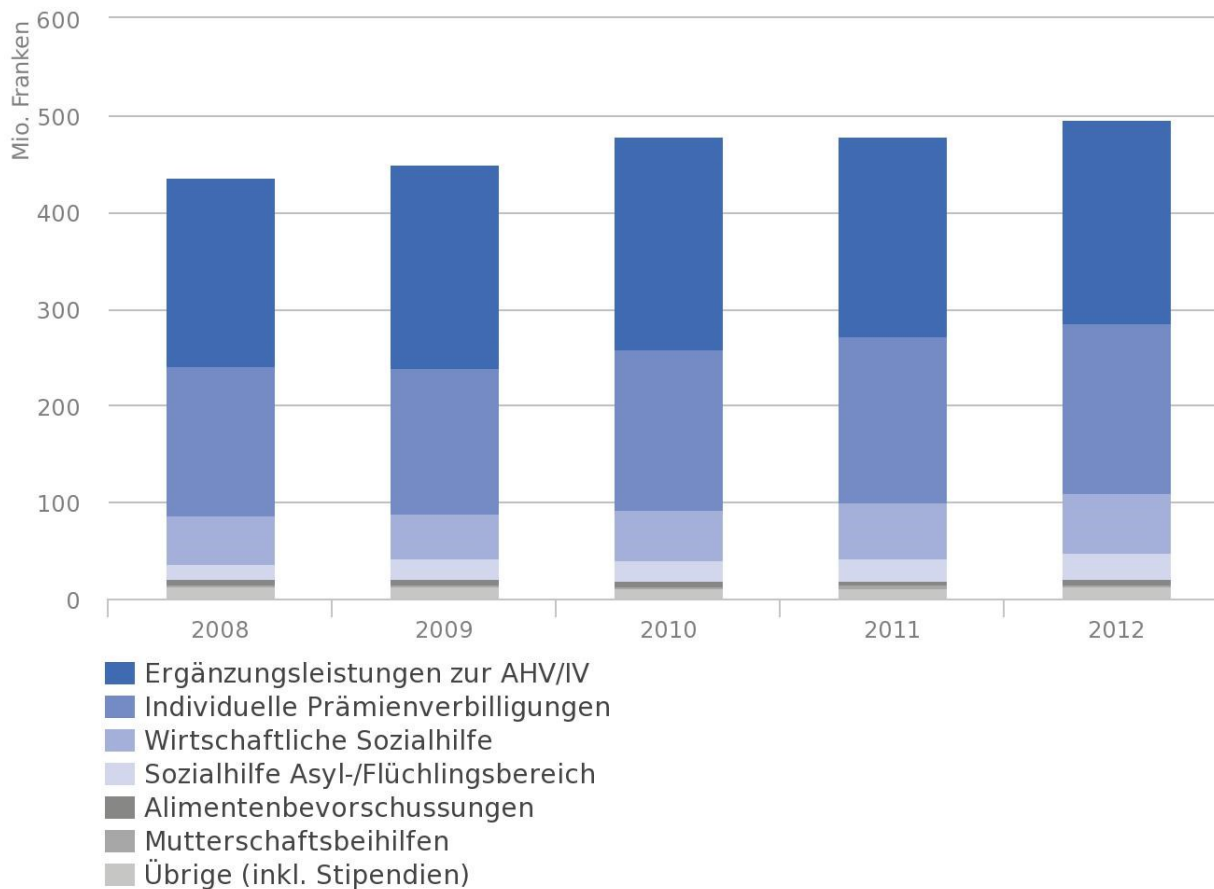
Quelle: BFS – Sozialhilfestatistik

© BFS, Neuchâtel 2016

Bedarfsabhängige Leistungen: Jeder 8. Franken ist WSH

Nettoausgaben für bedarfsabhängige Sozialleistungen seit 2008

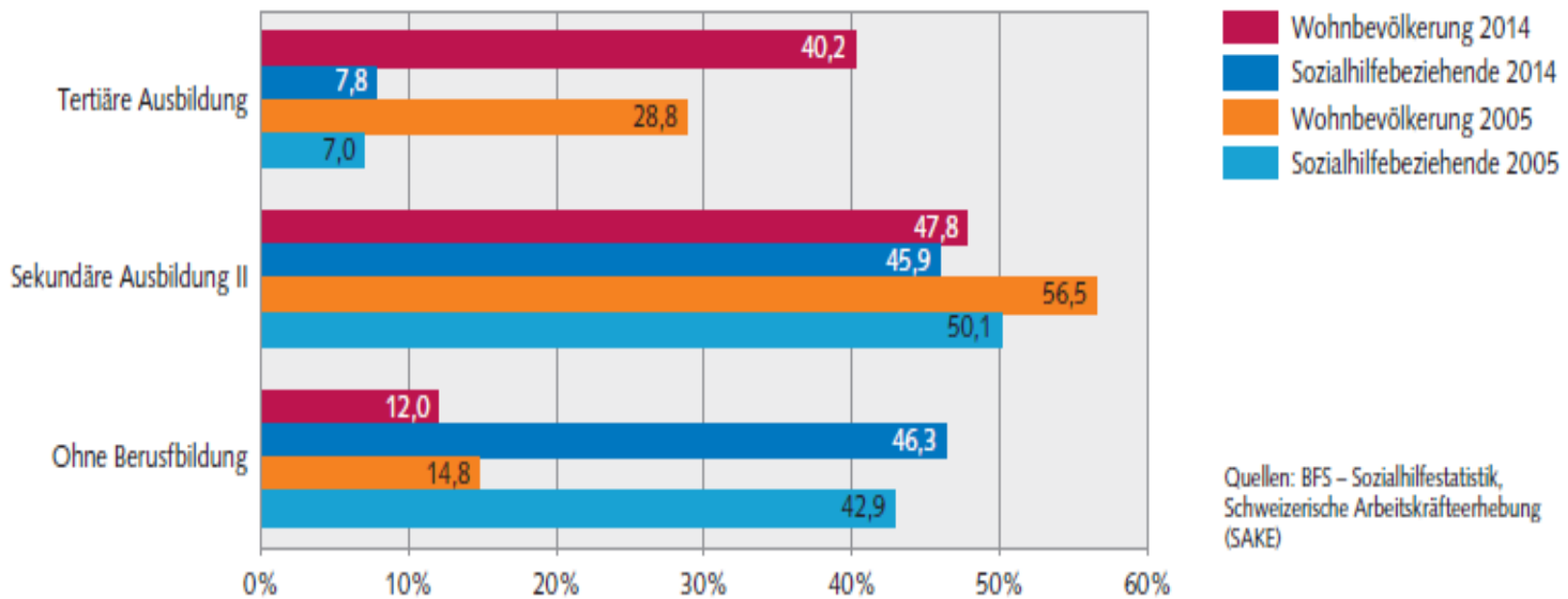
Kanton Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Finanzstatistik der bedarfsabhängigen Sozialleistungen

Anteil der Unterstützten ohne Berufsbildung wächst

Höchste abgeschlossene Ausbildung von Sozialhilfebeziehenden und Bevölkerung (von 25 bis 64 Jahren), 2005 und 2014, in %



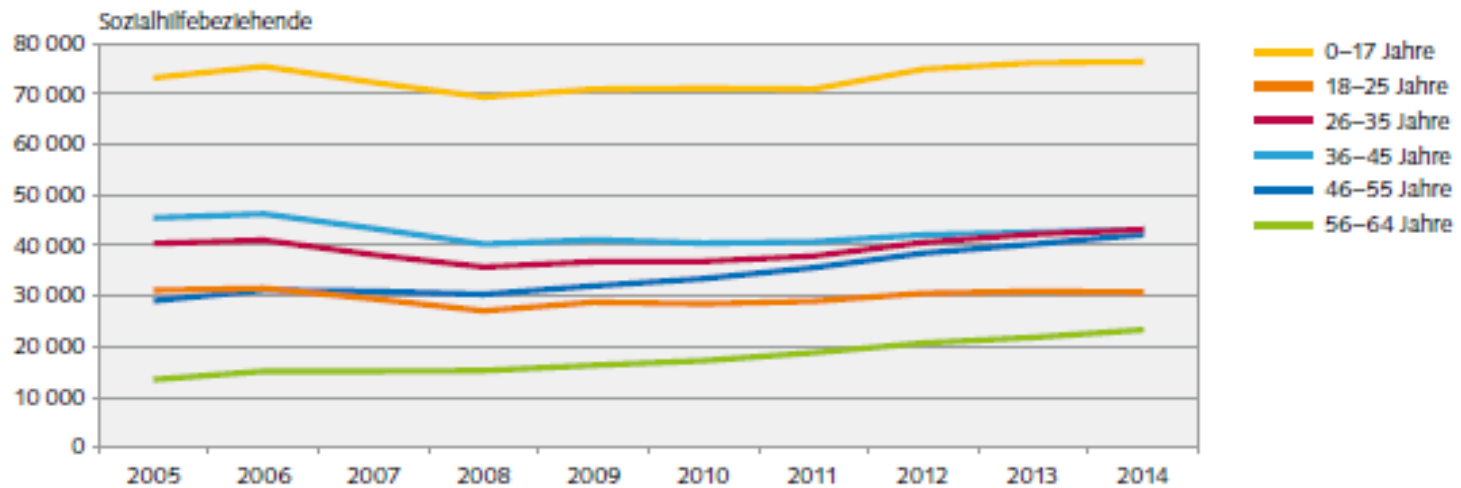
Quellen: BFS – Sozialhilfestatistik, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS, Neuchâtel 2016

Zahl der Über-45-Jährigen nimmt in der Schweiz am meisten zu

Anzahl Sozialhilfebeziehende bis 64 Jahre und Sozialhilfequote nach Altersklassen, 2005 bis 2014

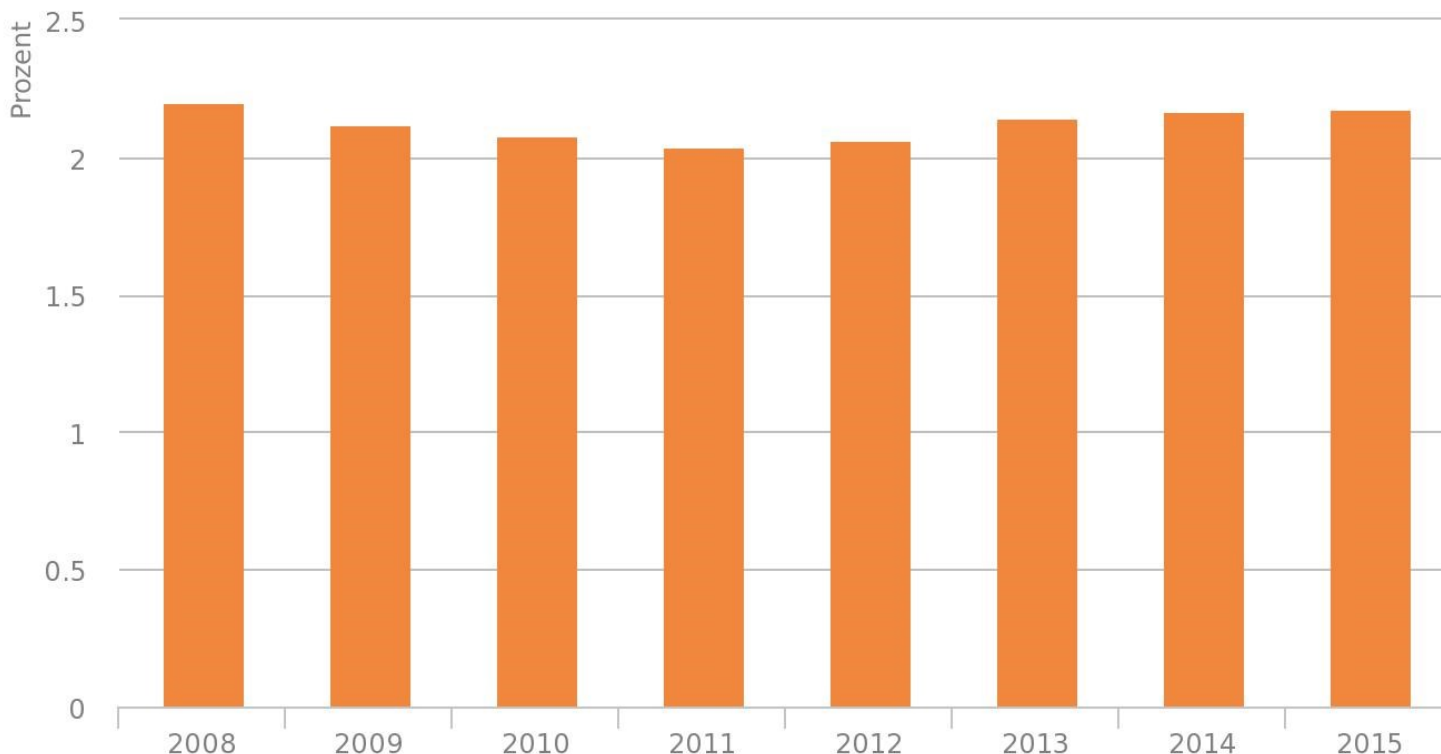
G 3.13



Quelle: Bundesamt für Statistik -Sozialhilfestatistik

Anstieg der Sozialhilfequote nach Tiefpunkt im Jahr 2011

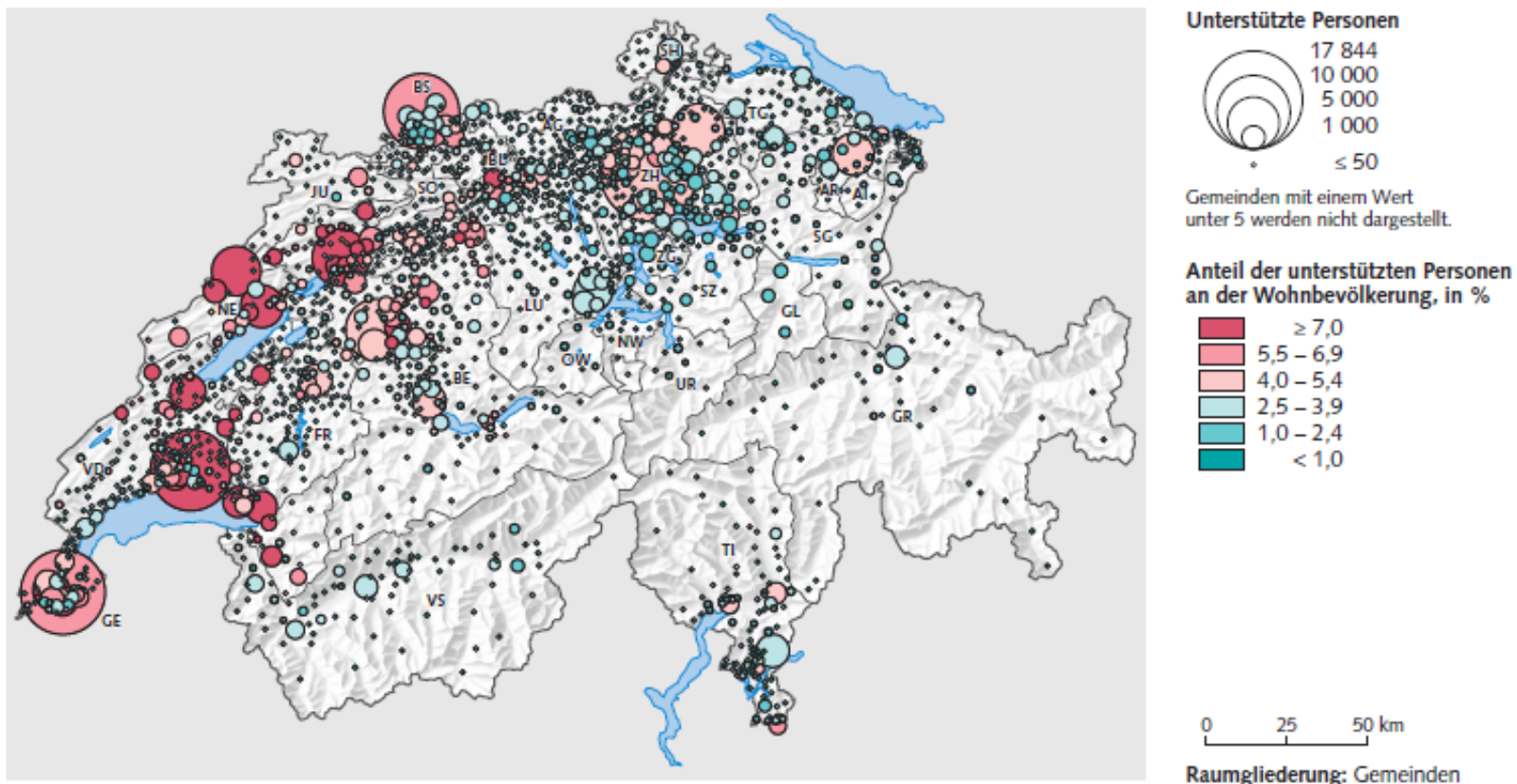
Sozialhilfequote
 Anteil unterstützte Personen an der Wohnbevölkerung seit 2008
 Kanton Luzern



LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik; STATPOP (bis 2009 ESPOP)

Je westlicher, je urbaner, desto höher die Sozialhilfequote

Sozialhilfe in der Schweiz, 2014

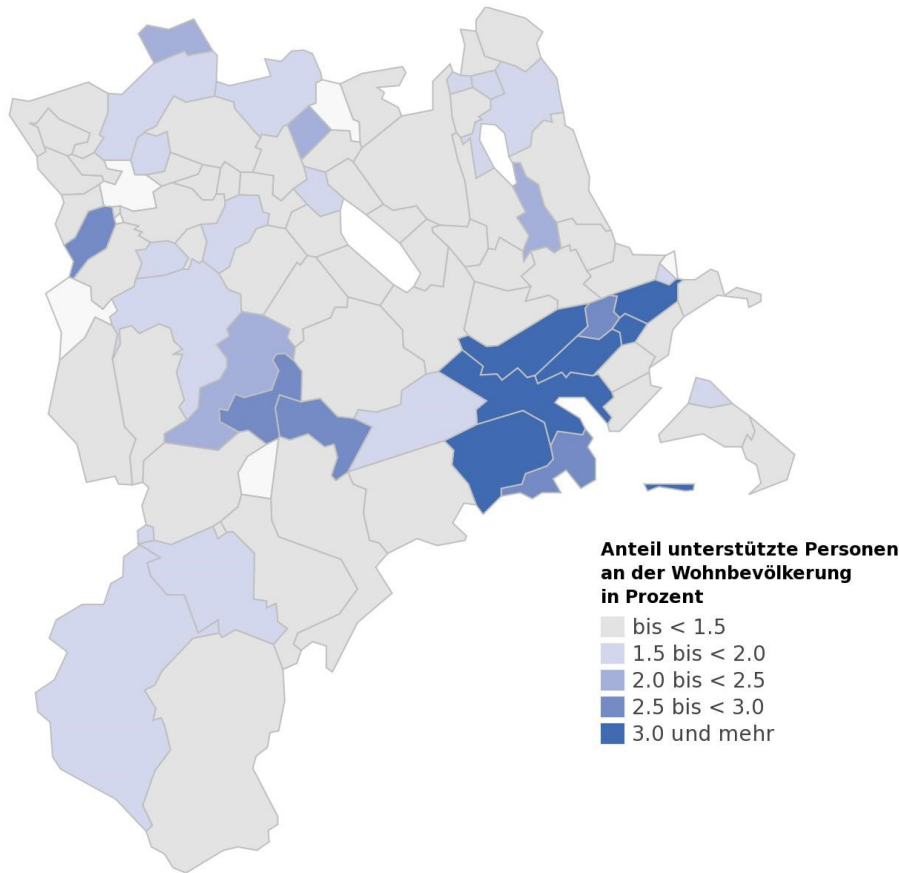


Quelle: BFS – Sozialhilfestatistik

© BFS, ThemaKart, Neuchâtel 2016

Kriens, Luzern, Emmen und Ebikon mit der höchsten Quote

Sozialhilfequote 2015
Gemeinden des Kantons Luzern



Werte von Gemeinden basierend auf weniger als 3 Fällen werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen

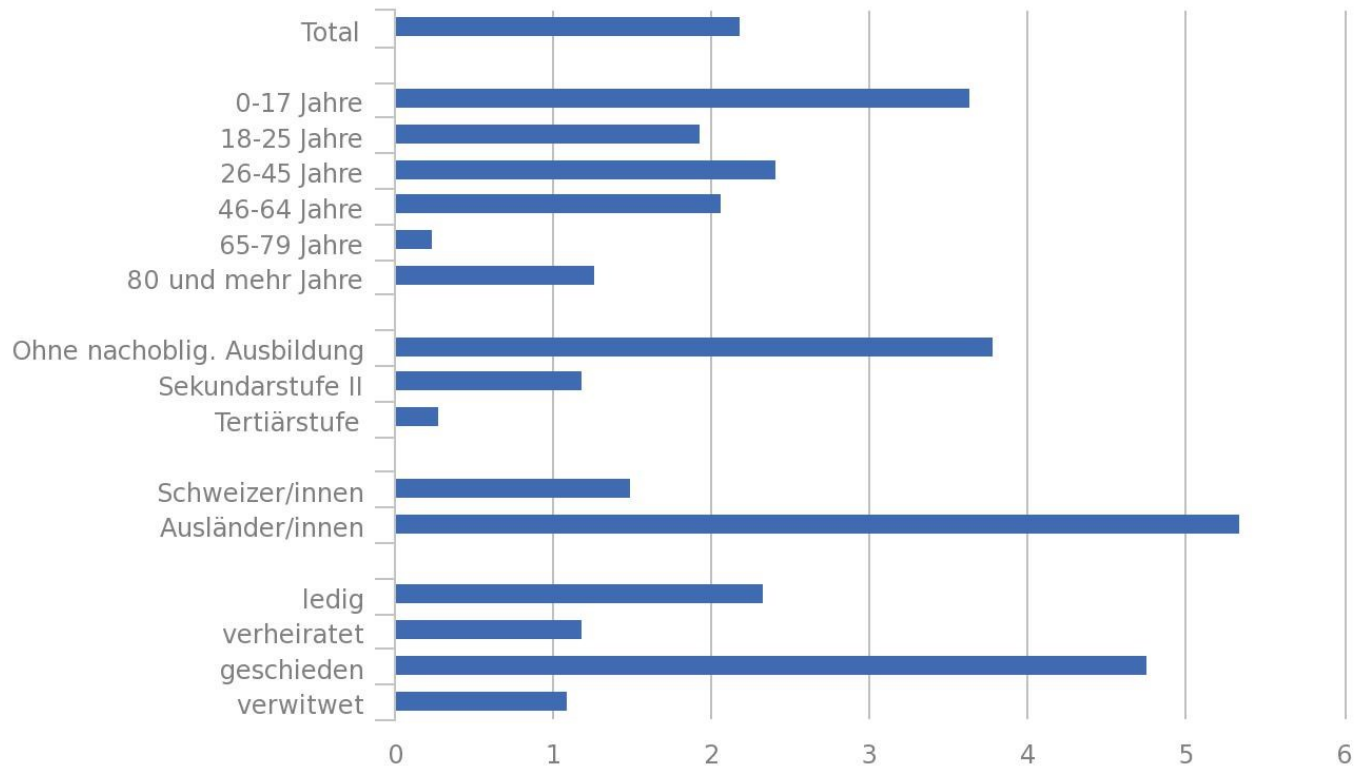
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik, STATPOP

Gesundheits- und
Sozialdepartement

gsd.lu.ch

Bildung und Familiensituation als Risikofaktoren

Sozialhilfequote nach soziodemografischen Merkmalen 2015
Kanton Luzern

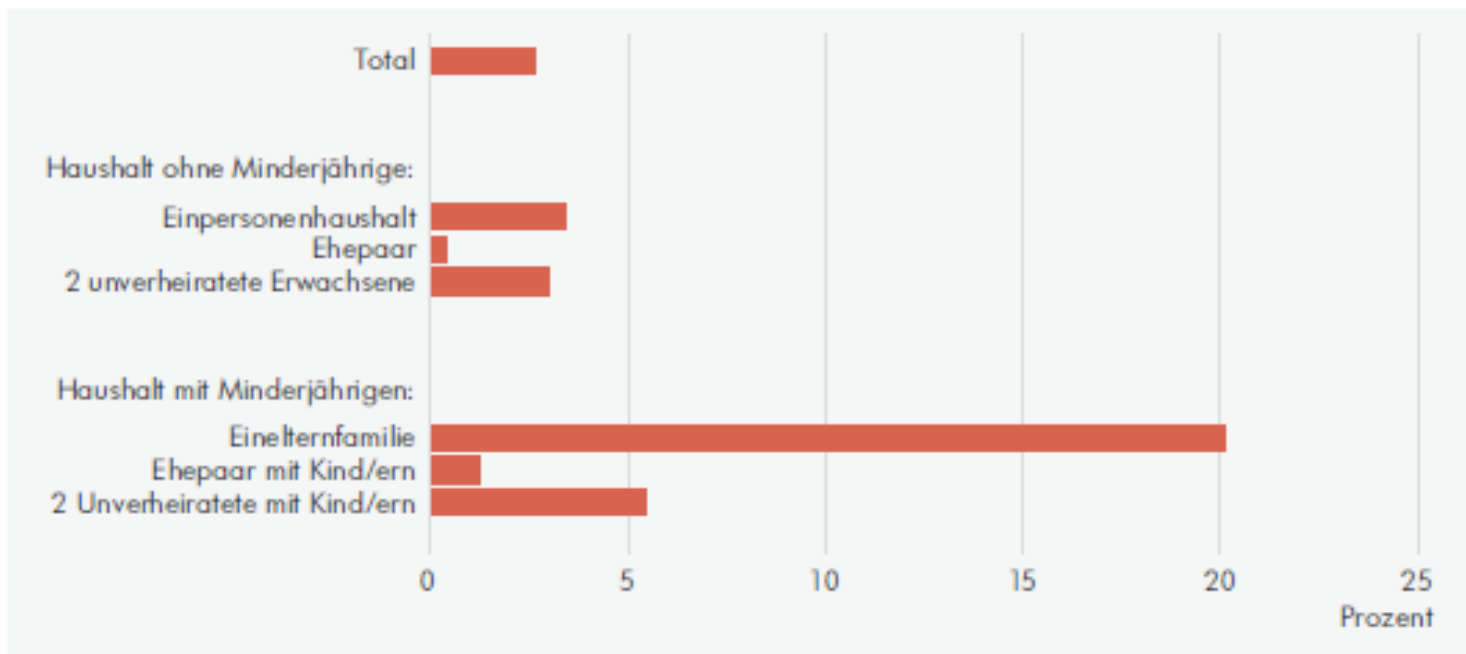


Nach Bildungsabschluss: Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten; nach Zivilstand: Personen ab 18 Jahren

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS - Schweizerische Sozialhilfestatistik, Strukturerhebung

Jedes 5. Haushaltsbudget von Alleinerziehenden mit Sozialhilfe

Quote der mit Sozialhilfe unterstützten Haushalte 2015
Kanton Luzern



LUAKSH_G02

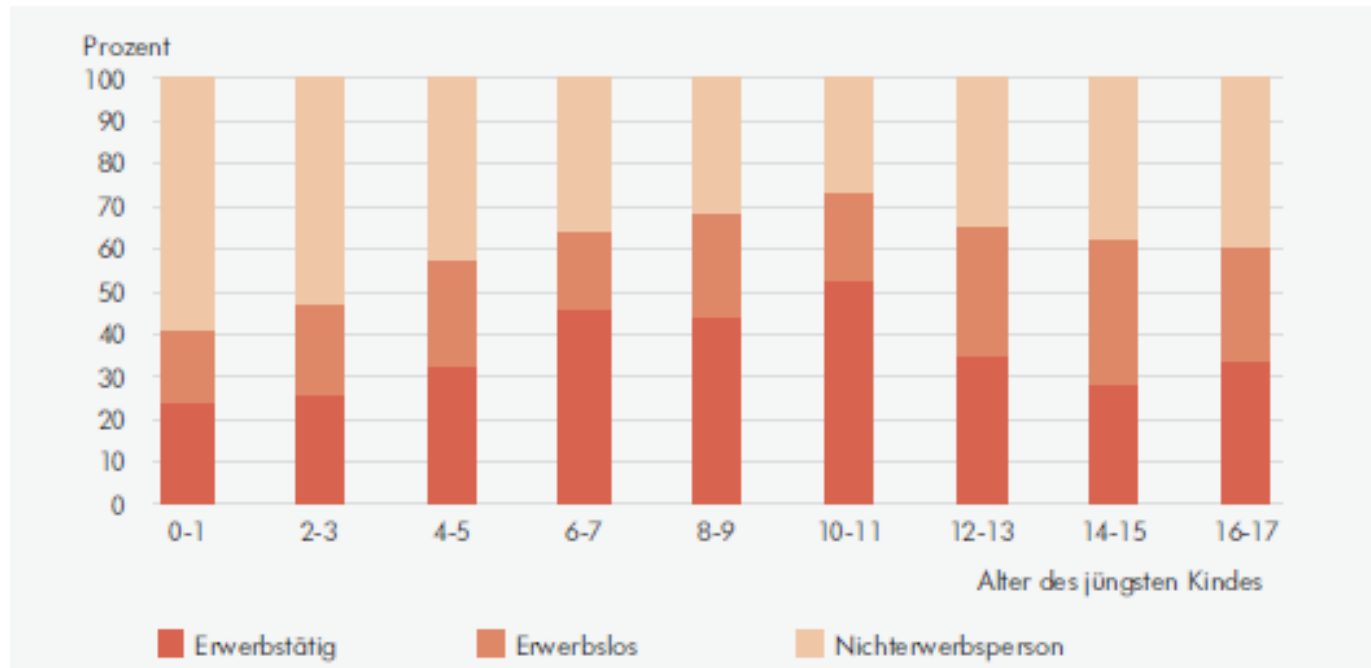
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Haushaltsquote: Anteil der unterstützten Privathaushalte an allen Privathaushalten. Werte für Haushalte mit 3 oder mehr Erwachsenen nicht ausgewiesen.

Erwerbsbeteiligung steigt mit dem Alter der Kinder

Erwerbssituation Alleinerziehender in der Sozialhilfe nach Kindesalter 2015
Kanton Luzern



LUAKSH_G03B

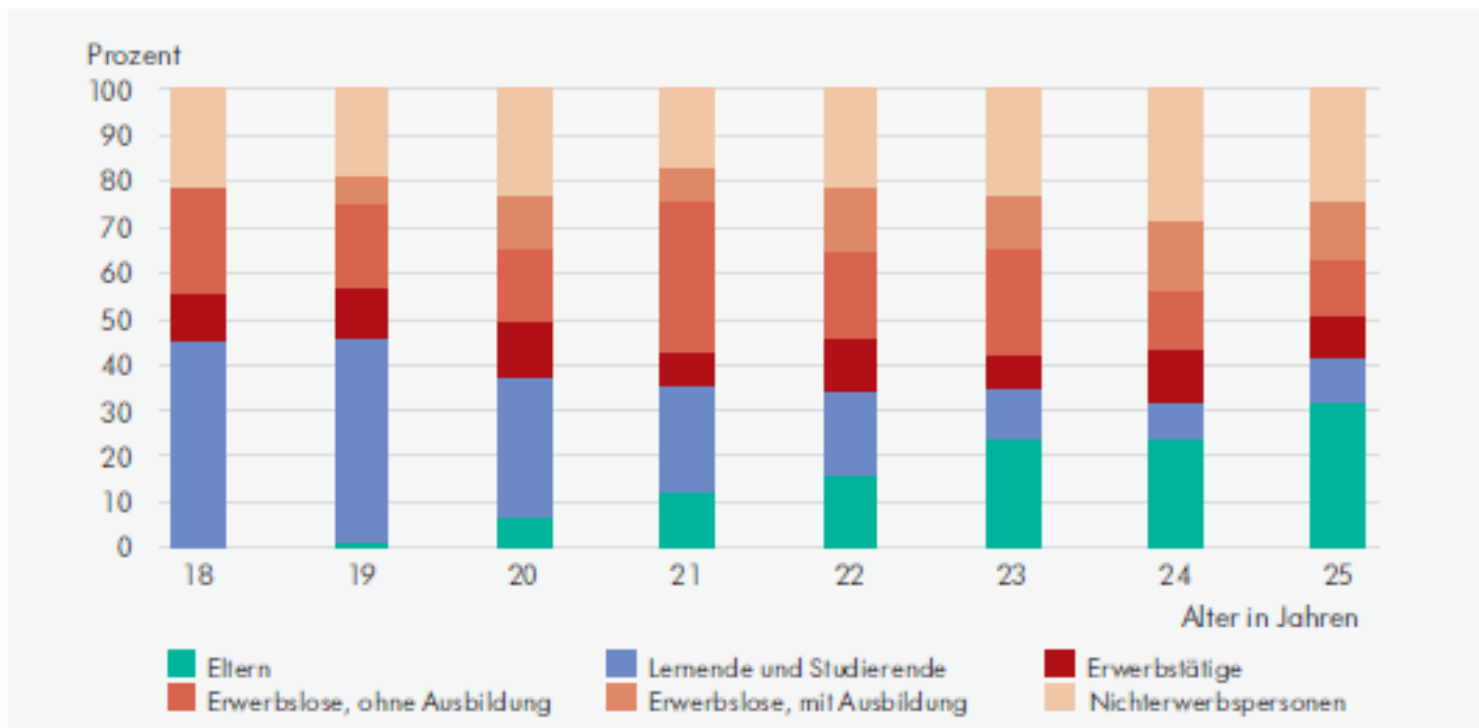
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren. Erwerbstätigkeit: ab min. 1h/Woche bezahlter Erwerbsarbeit.
Ohne Fälle mit unbekannter Erwerbssituation

Junge Eltern in der Sozialhilfe

Typen von jungen Erwachsenen in der Sozialhilfe nach Alter 2015
Kanton Luzern



LUAKSH_G11

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Sozialhilfestatistik

Dauer des Sozialhilfebezugs nimmt zu

- abgeschlossene Fälle: von 10 (2010) auf 11 (2015) Monate
- laufende Fälle: von 17 (2010) auf 20 (2015) Monate
- Familienhaushalte und ältere Alleinlebende länger unterstützt als andere Haushalte

Abschluss des Dossiers = wirtschaftliche Selbständigkeit?

- Sozialhilfe als Überbrückung > Dynamik
- 3 von 10 Abschlüssen durch Aufnahme oder des Ausbaus der Erwerbstätigkeit
- Jeder 3. Dossierabschluss aufgrund eines Wegzugs oder Beendigung der Zuständigkeit
- Anteil der Zuzüge von Unterstützten aus Luzerner Gemeinden höher als jener aus anderen Kantonen

Wichtigstes in Kürze

- Fehlende Bildung als Armutsrisiko gewinnt an Bedeutung
- Urbane Gebiete bleiben stärker betroffen als ländliche Gemeinden
- Alleinerziehende mit ihren Kindern häufiger und länger unterstützt als andere Haushalte
- Dauer des Bezugs nimmt zu

Quelle: Bundesamt für Statistik - Sozialhilfestatistik

Ablauf I

- > **Begrüssung:** Regierungsrat Guido Graf
- > **Allgemeine Informationen, Tagungsablauf**
- > **Referat «Sozialhilfe - Zahlen und Fakten aus kommunaler Sicht»:** Edith Lang
- > **Podiumsdiskussion «Herausforderungen der Sozialhilfe - gestern und heute»**
- > **Referat «Alimentenbevorschussung im Kanton Luzern - Zahlen und Fakten»:** Edith Lang
- > **Referat «Inhalt, Ausmass und Reduktion des Schwelleneffekts»:** Dr. Oliver Bieri
- > **Pause**

Ablauf I

- > **Begrüssung:** Regierungsrat Guido Graf
- > **Allgemeine Informationen, Tagungsablauf**
- > **Referat «Sozialhilfe - Zahlen und Fakten aus kommunaler Sicht»:** Edith Lang
- > **Podiumsdiskussion «Herausforderungen der Sozialhilfe - gestern und heute»**
- > **Referat «Alimentenbevorschussung im Kanton Luzern - Zahlen und Fakten»:** Edith Lang
- > **Referat «Inhalt, Ausmass und Reduktion des Schwelleneffekts»:** Dr. Oliver Bieri
- > **Pause**

Alimentenbevorschussung im Kanton Luzern - Zahlen und Fakten

Edith Lang, Leiterin Dienststelle Soziales und Gesellschaft

Agenda

- Zielgruppe
- Voraussetzung für die Bevorschussung
- Entwicklung
- Regionale Unterschiede
- Anzahl Kinder im Haushalt
- Zivilstand des erziehungsberechtigten Elternteils



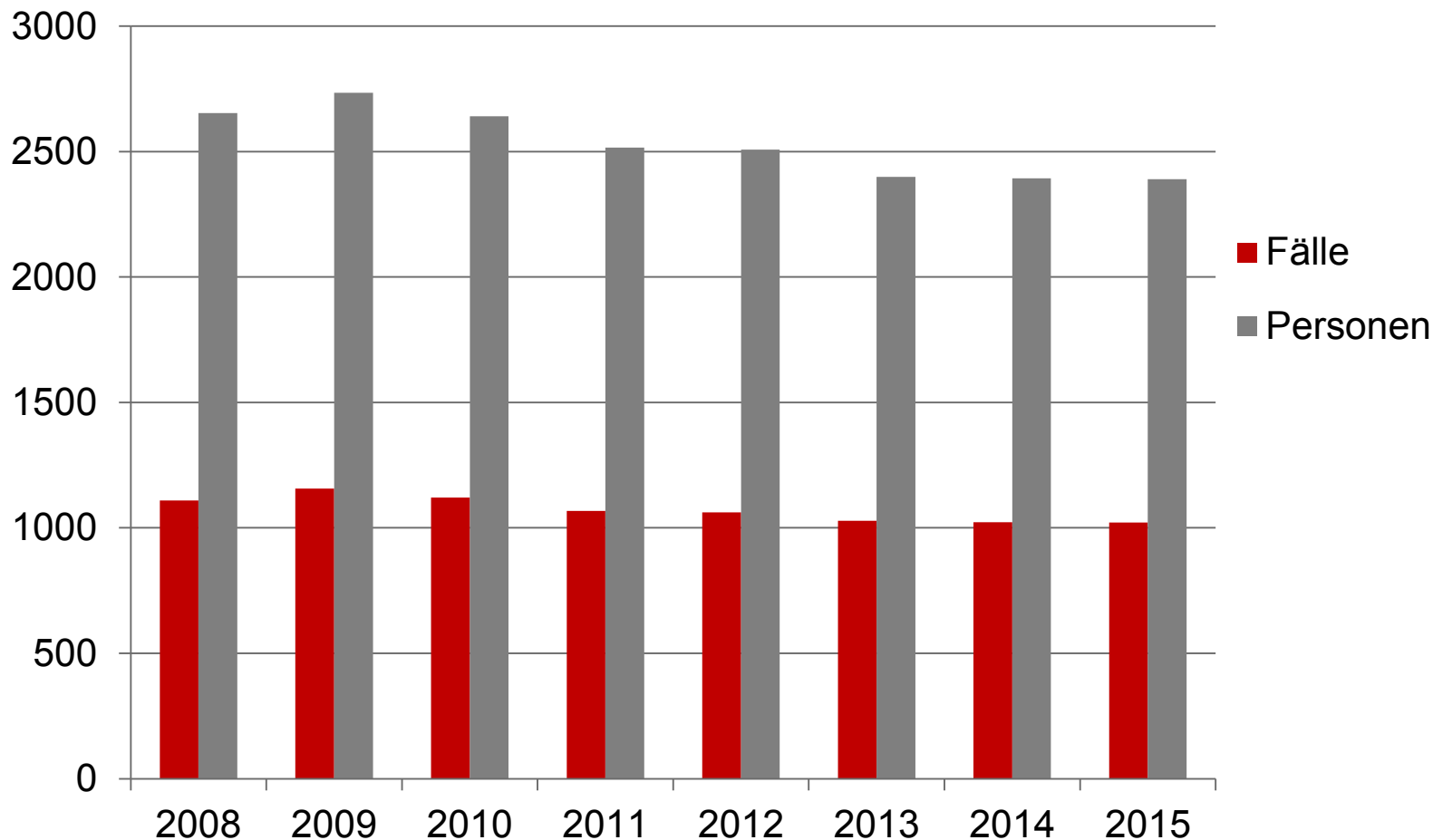
Voraussetzungen für die Bevorschussung (Stand 1.1.2015)

- Jährliches Reineinkommen des Haushaltes geringer als CHF 33'000
- Der Betrag erhöht sich bei jedem Kind um CHF 10'000
- Reinvermögen des antragstellenden Haushaltes darf CHF 33'000 nicht übersteigen

Voraussetzungen für die Bevorschussung (Stand 1.1.2016)

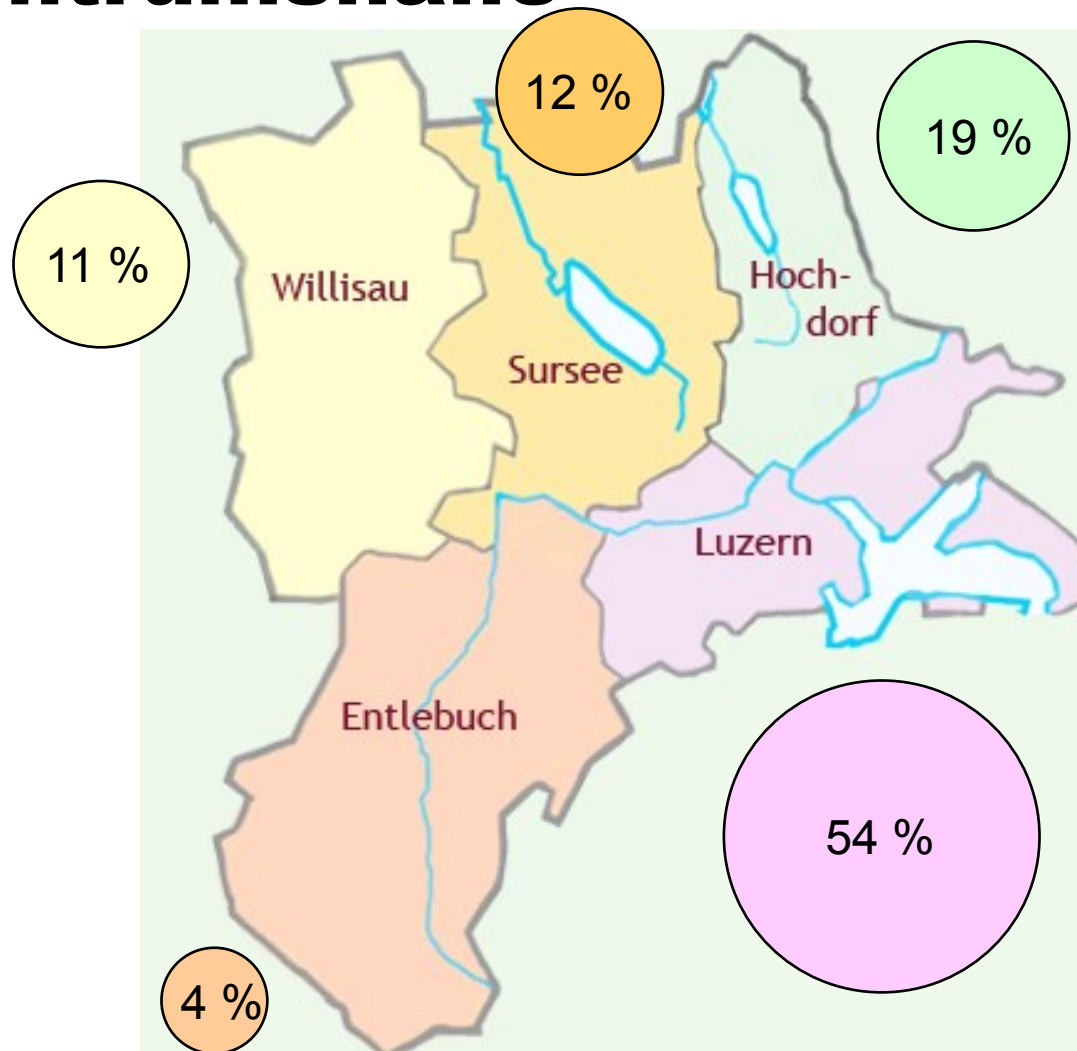
- massgebendes Einkommen:
Reineinkommen plus 20 Prozent des
Reinvermögens
- Einkommensgrenzen für Haushalte, in
denen das unterhaltspflichtige Kind lebt:
Elternteil: 33'000 Fr.
eingetragene/r Partner/in, Stiefeltern: 50'000 Fr.
Konkubinat: 50'000 Fr.
Plus 10'000 Fr. pro Kind

Leichte Abnahme seit 2009



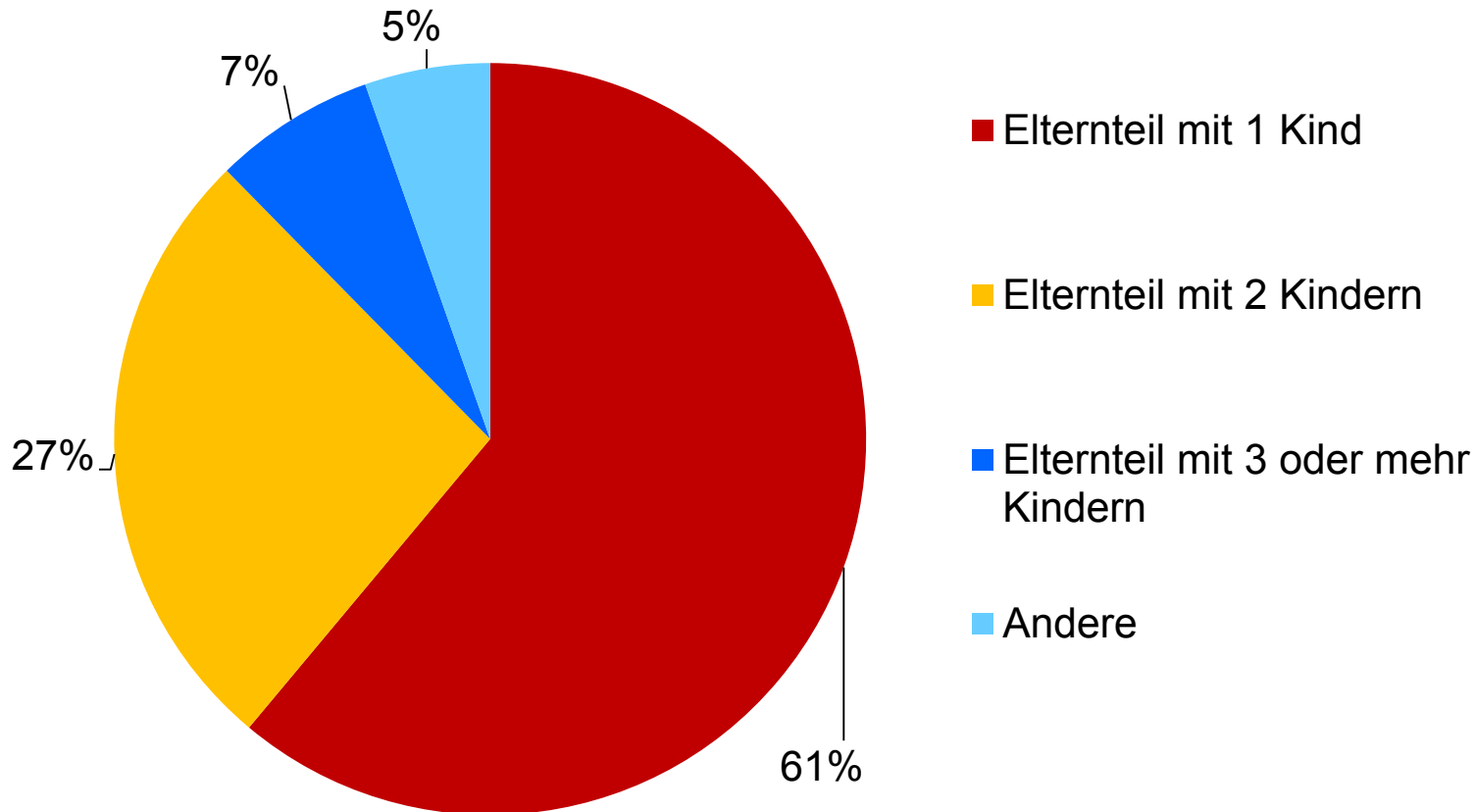
Quelle: Bundesamt für Statistik - Sozialhilfestatistik 2015

Am meisten Bevorschussungen in Zentrumsnähe



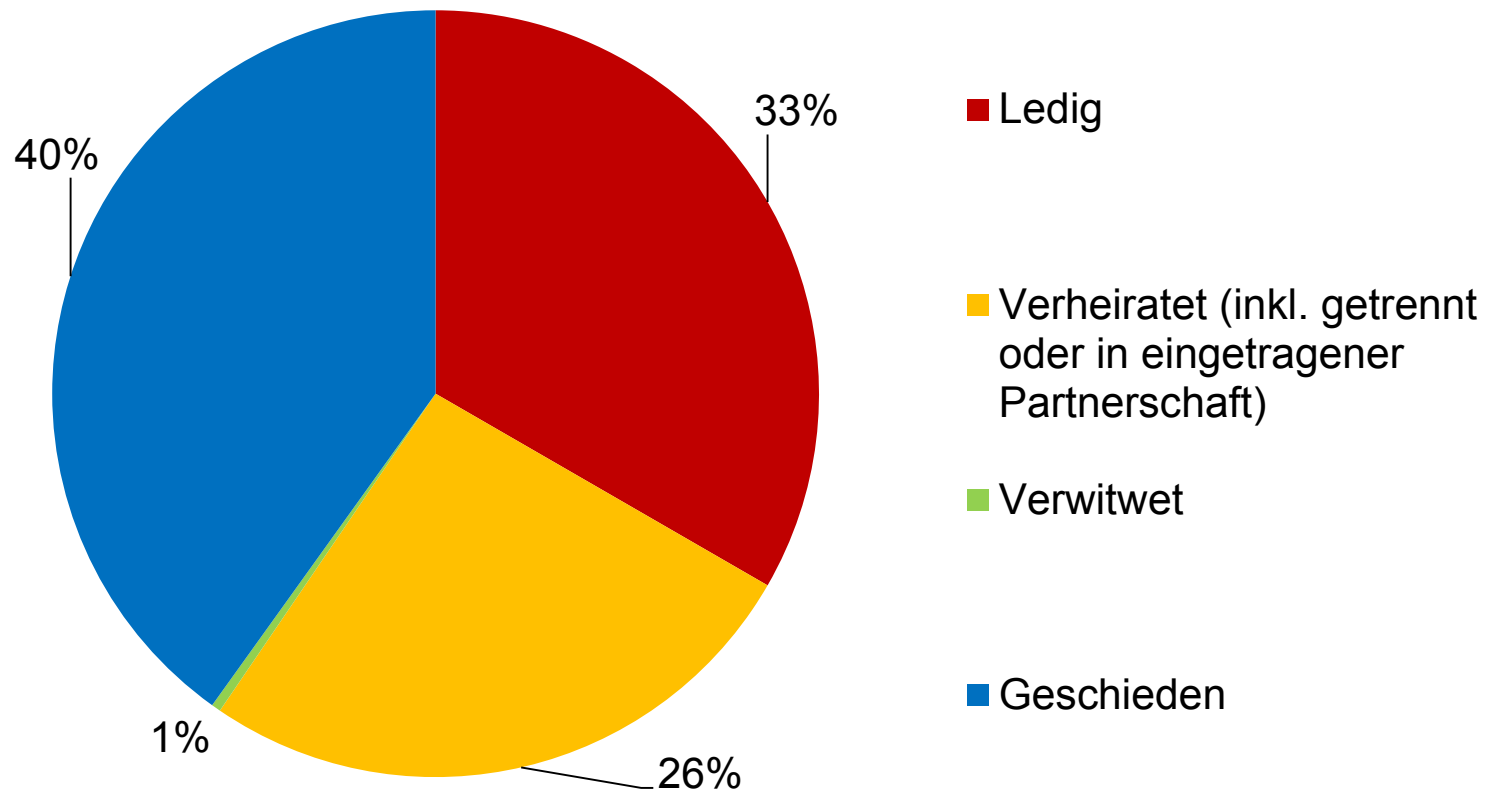
Quelle: Bundesamt für Statistik - Sozialhilfestatistik 2015

Mehr als die Hälfte mit 1 Kind



Quelle: Bundesamt für Statistik - Sozialhilfestatistik 2015

4 von 10 Alleinerziehenden sind geschieden



Quelle: Bundesamt für Statistik - Sozialhilfestatistik 2015

Ablauf I

- > **Begrüssung:** Regierungsrat Guido Graf
- > **Allgemeine Informationen, Tagungsablauf**
- > **Referat «Sozialhilfe - Zahlen und Fakten aus kommunaler Sicht»:** Edith Lang
- > **Podiumsdiskussion «Herausforderungen der Sozialhilfe - gestern und heute»**
- > **Referat «Alimentenbevorschussung im Kanton Luzern - Zahlen und Fakten»:** Edith Lang
- > **Referat «Inhalt, Ausmass und Reduktion des Schwelleneffekts»:** Dr. Oliver Bieri
- > **Pause**



Luzerner Dialog Sozialpolitik 2017

Alimentenbevorschussung:

Inhalt, Ausmass und Reduktion des Schwelleneffekts

Dr. Oliver Bieri, Luzern den 26. Januar 2017

Interface Politikstudien Forschung Beratung
Seidenhofstrasse 12
6003 Luzern
bieri@interface-politikstudien.ch

Aufbau

1. Ausgangslage
2. Was sind Schwelleneffekte?
3. Wie können Schwelleneffekte ermittelt werden?
4. Welche Schwelleneffekte gibt es bei der Alimentenbevorschussung?
5. Wie können Schwelleneffekte vermieden werden?
6. Fazit

1. Ausgangslage

- Der Anspruch auf die Gewährung der Unterhaltsbeiträge ist im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (ZGB) verankert (Art. 131, 290 und 293 Absatz 2)
- Die konkrete Umsetzung der Gewährung von Unterhaltsbeiträgen überliess der Bund jedoch den Kantonen.
- Dadurch sind verschiedene kantonsspezifische Systeme zur Alimentenbevorschussung entstanden, welche sich in der konkreten Ausgestaltung voneinander unterscheiden.

1. Ausgangslage

- Studie der SKOS und Interface Politikstudien 2007
- Auswirkungen der kantonalen Abgabe- und Transfersysteme auf das verfügbare Einkommen
- Erkenntnisse:
 - grosse kantonale Unterschiede bezüglich der Höhe der verfügbaren Einkommen (von Alleinerziehenden)
 - teilweise starke negative Erwerbsanreize und Schwelleneffekte

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
Conférence suisse des institutions d'action sociale
Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale
Conferenza svizra da l'aggiid sozial

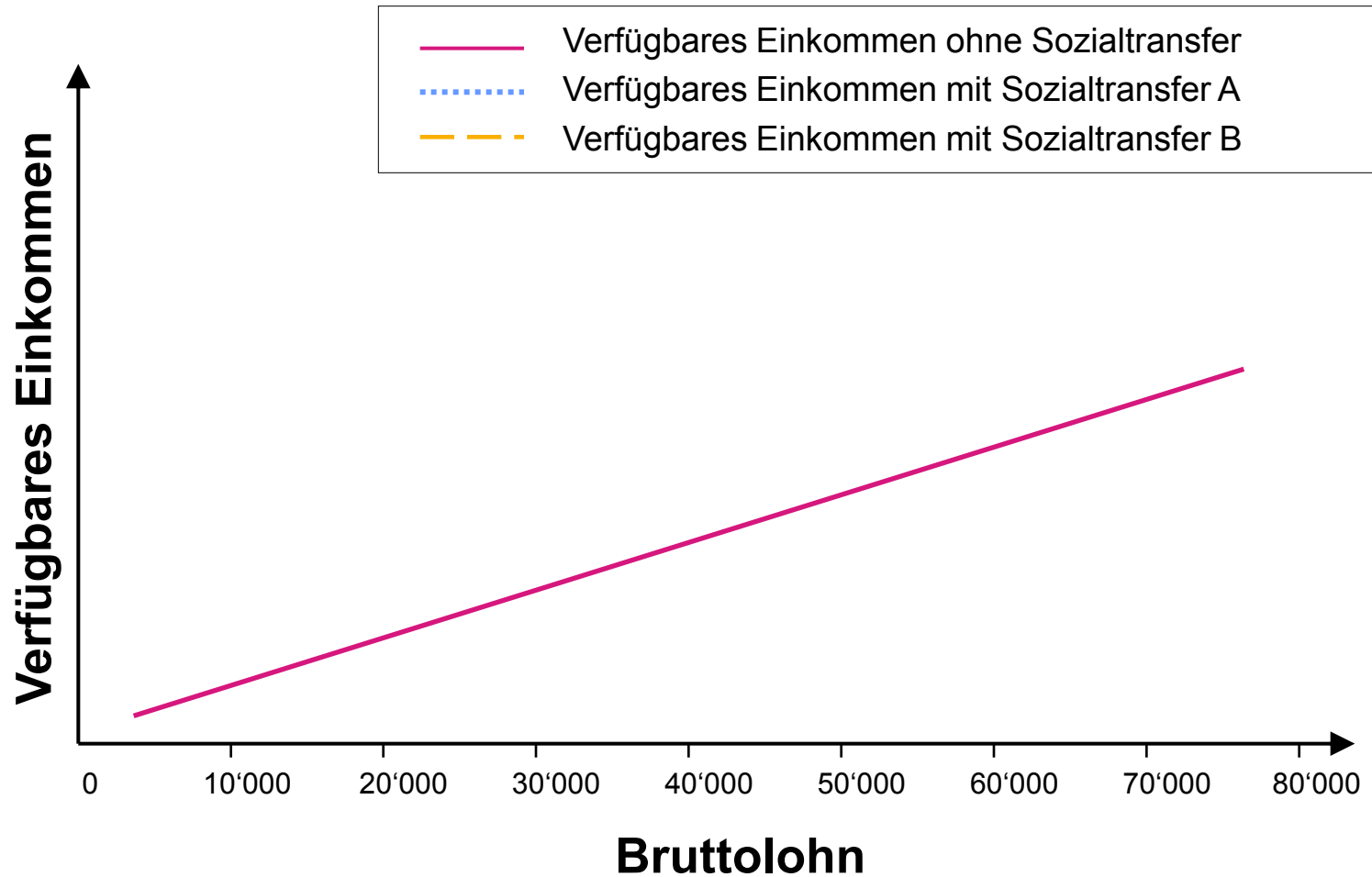
SKOS
CSIAS
COSAS

Aktualisierung und Erweiterung der Studie „Existenzsicherung im Föderalismus der Schweiz“

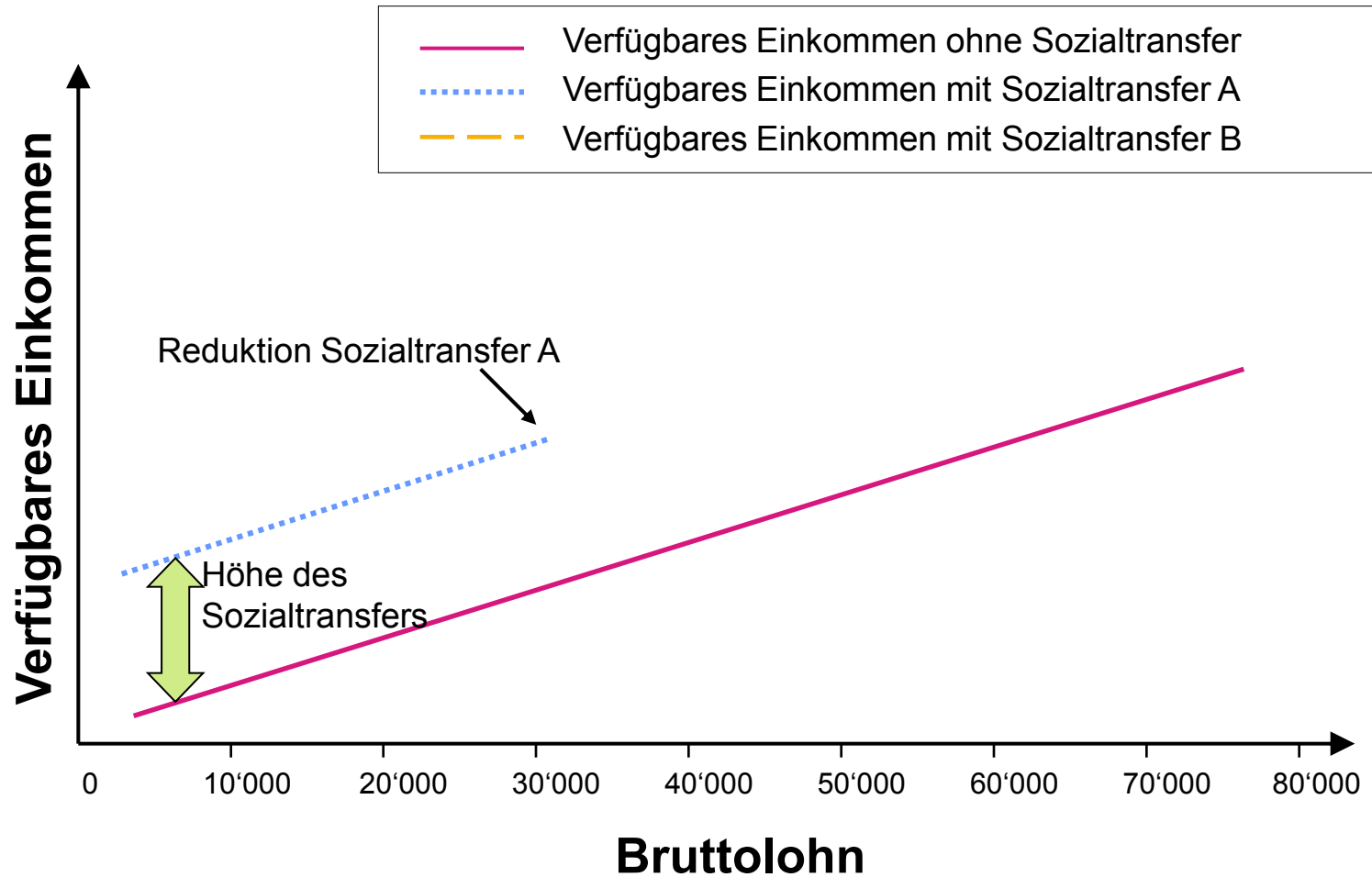
Steuern, Transfers und Einkommen in der Schweiz

Caroline Knupfer, SKOS, Bern
Oliver Bieri, Interface Politikstudien, Luzern

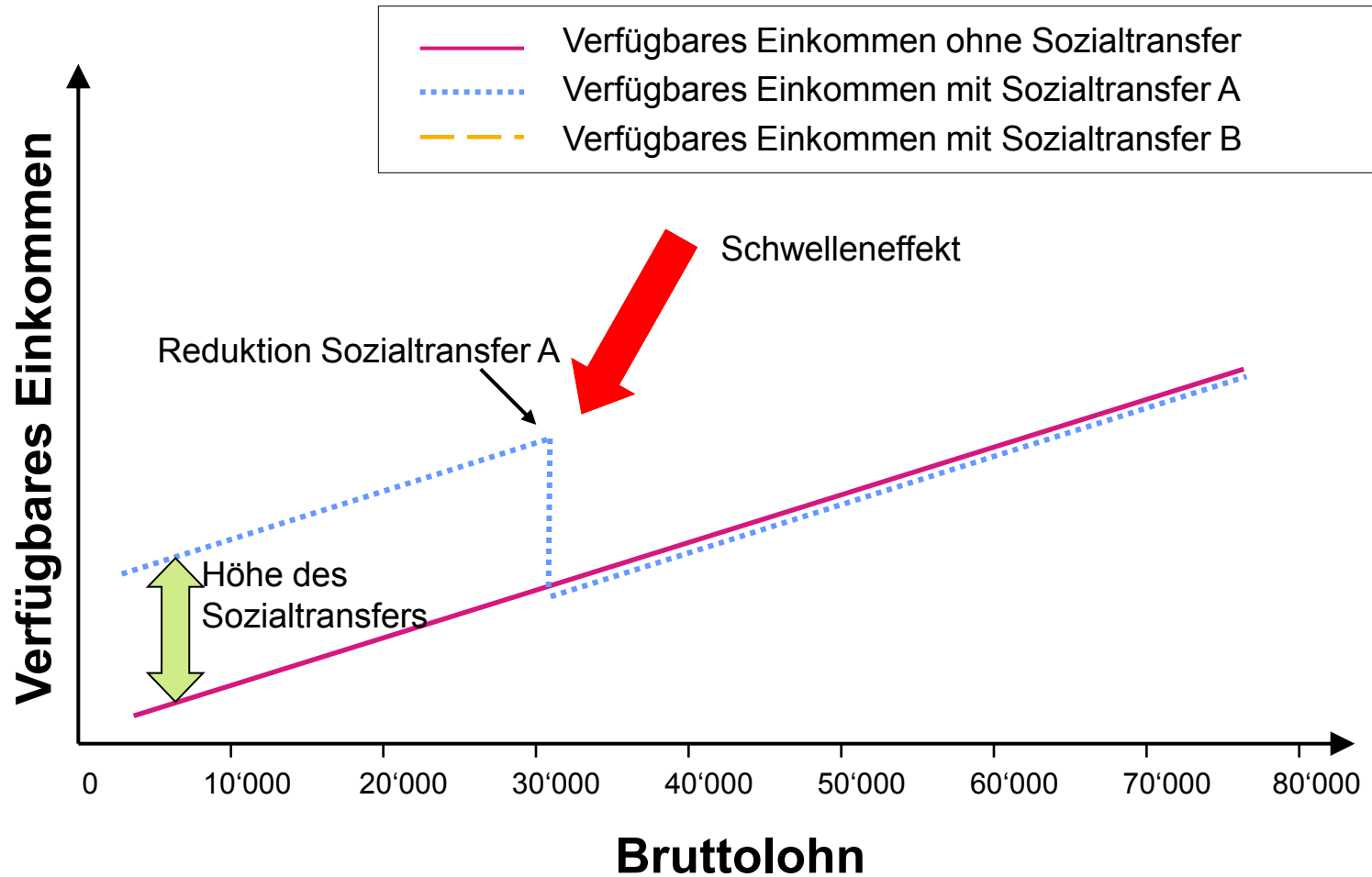
2. Was sind Schwelleneffekte?



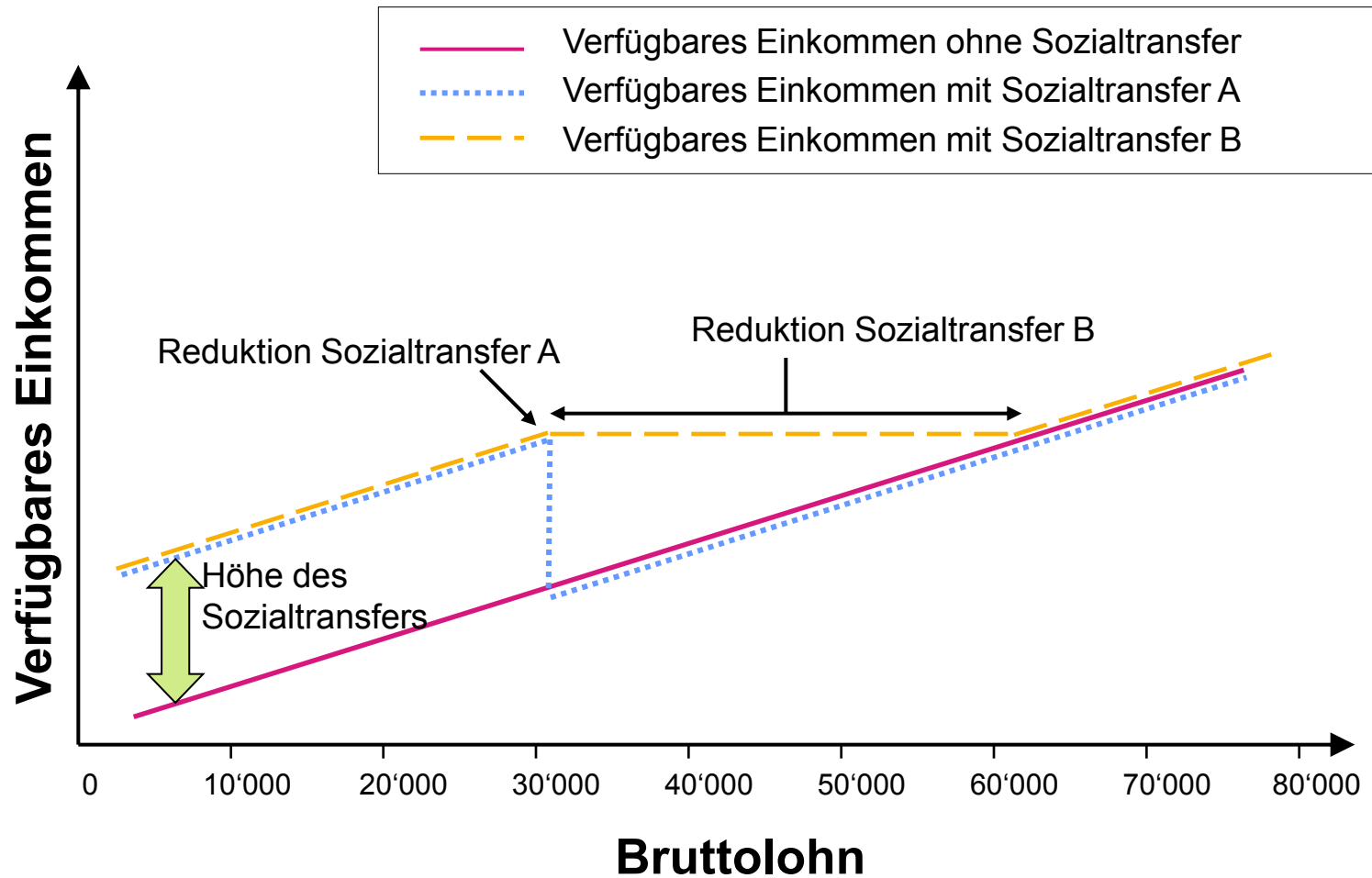
2. Was sind Schwelleneffekte?



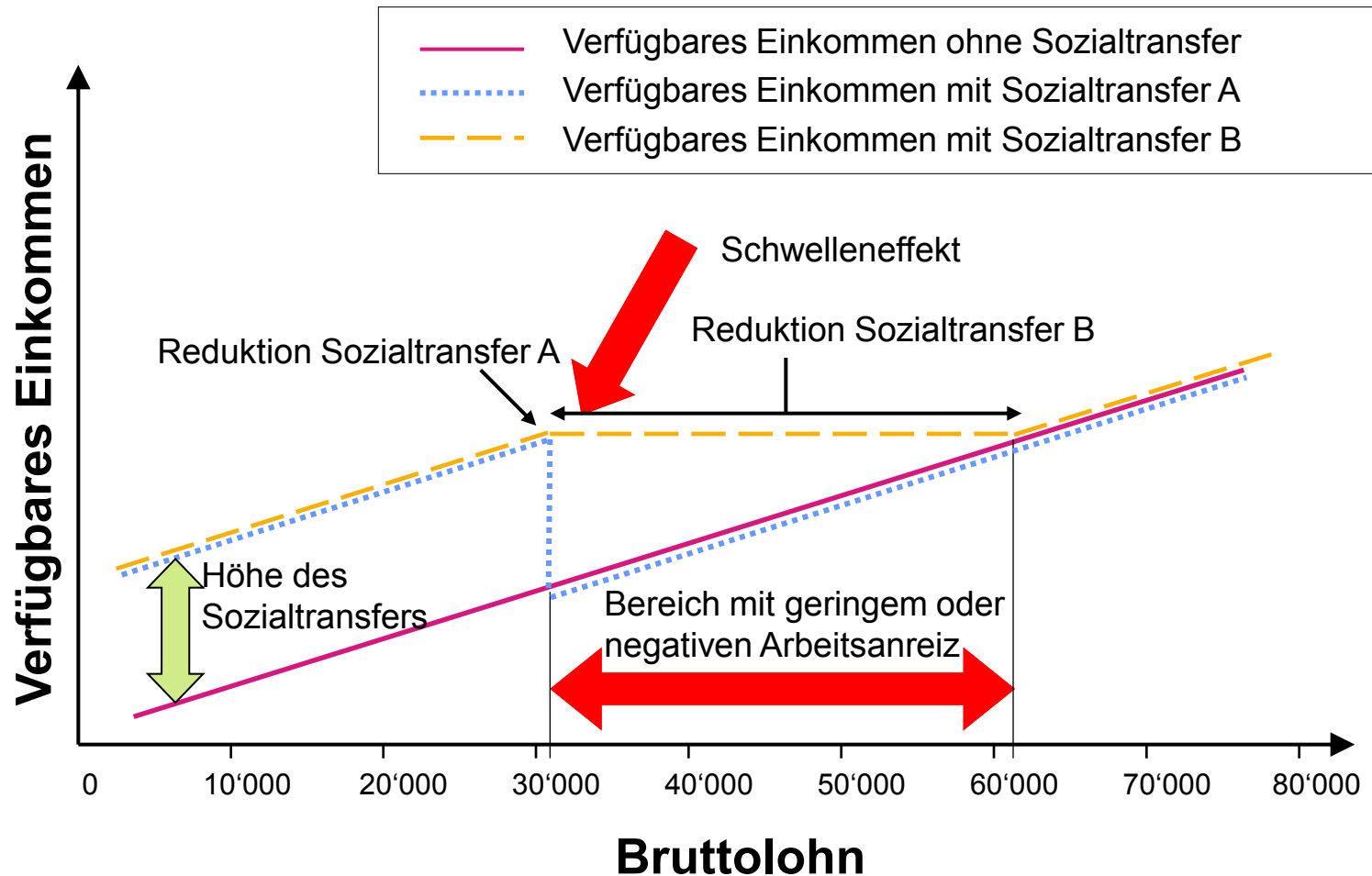
2. Was sind Schwelleneffekte?



2. Was sind Schwelleneffekte?

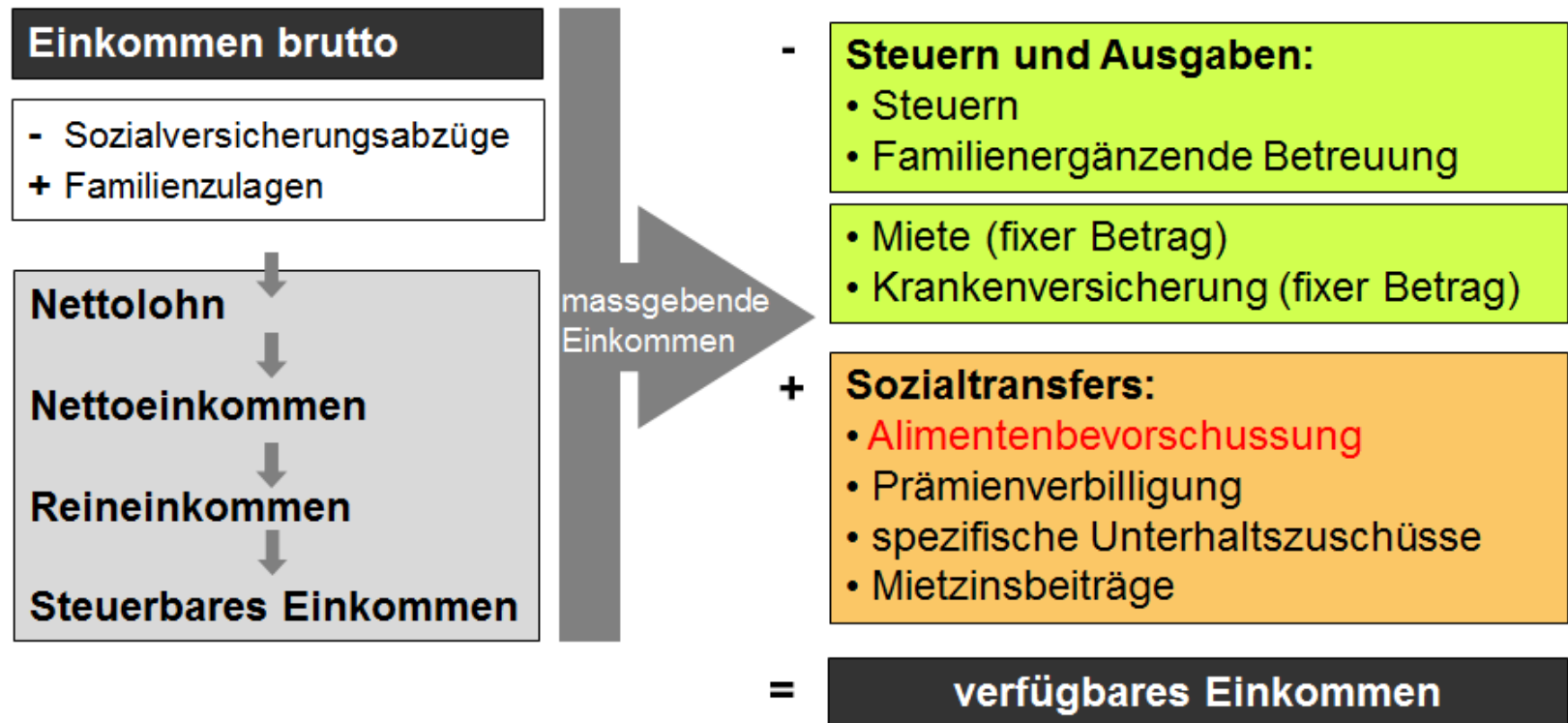


2. Was sind Schwelleneffekte?



3. Wie können Schwelleneffekte ermittelt werden?

- Modell zur Berechnung des verfügbaren Einkommens:



3. Wie können Schwelleneffekte ermittelt werden?

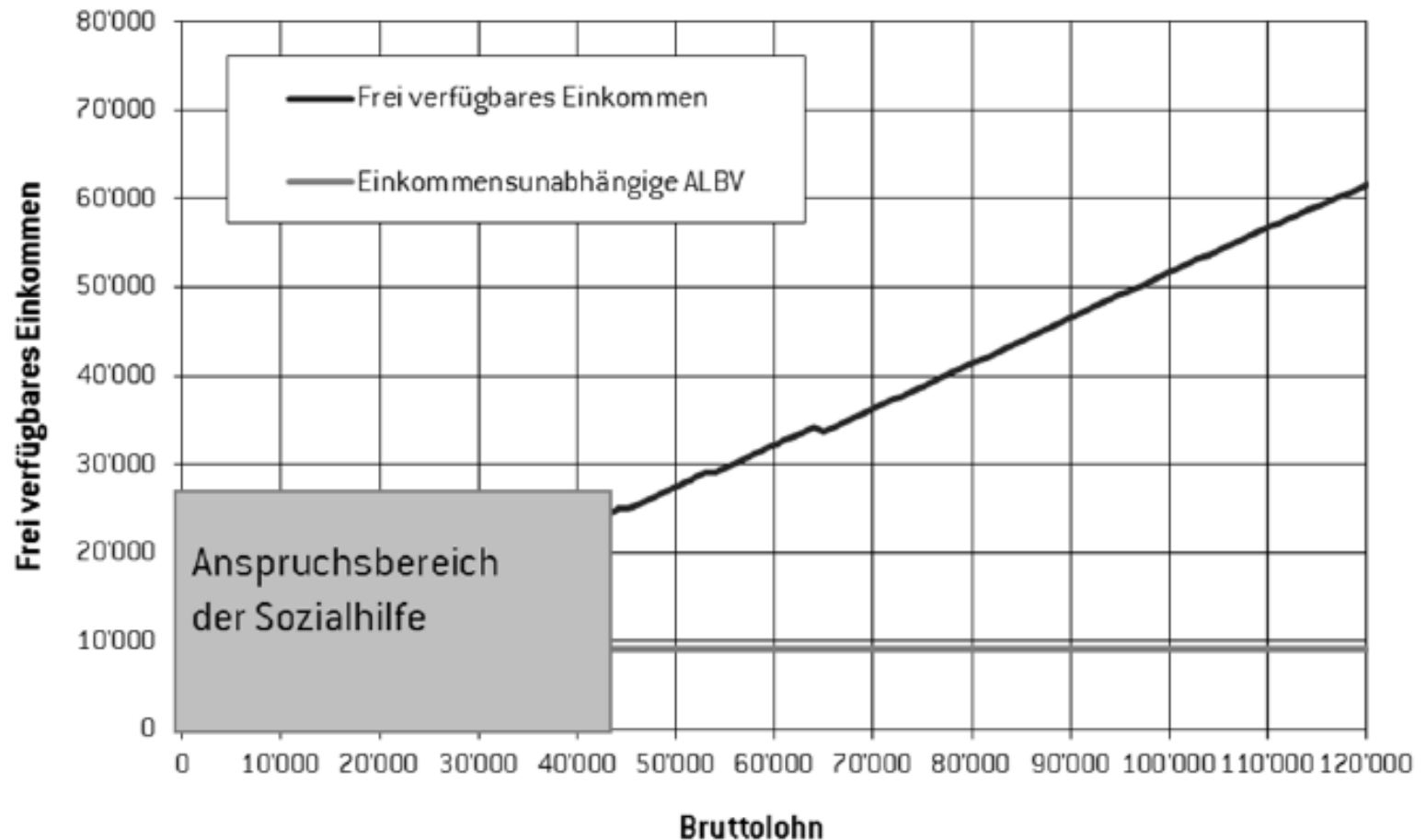
- Fallbeispiel:
 - Alleinerziehenden mit einem Kind (im Vorschulalter)
 - Voraussetzungen für einen Anspruch auf Alimentenbevorschussung (ALBV) sind gegeben
 - Gerichtliche Verfügung sieht Alimente in der Höhe von jährlich 9'000 Franken vor
 - Die Mutter erzielt ein Erwerbseinkommen
 - Das Kind wird fremdbetreut (Kosten für die externe Kinderbetreuung werden berücksichtigt)

4. Welche Schwelleneffekte gibt es bei der ALBV?

- Es können drei Berechnungsmodelle zur Bestimmung der Höhe der Alimentenbevorschussung unterschieden werden:
 1. Bevorschussung ohne Bedarfsabhängigkeit
 2. Bevorschussung auf der Basis von fixen Einkommensgrenzen (mit und ohne Teilbevorschussung)
 3. Bevorschussung auf der Basis des Berechnungsschemas der Ergänzungsleistungen

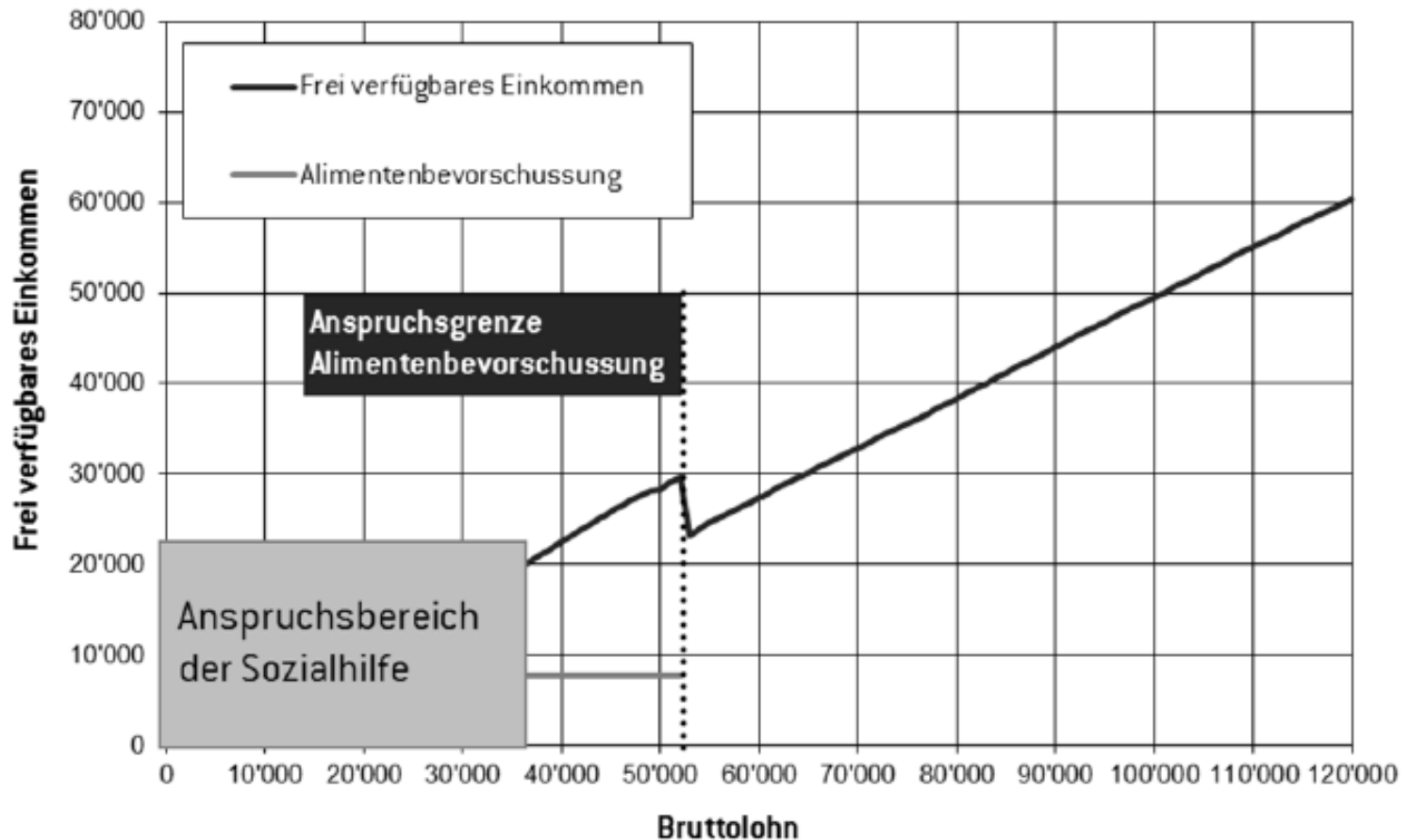
4. Welche Schwelleneffekte gibt es bei der ALBV?

- Einkommensunabhängige ALBV verursacht weder Schwelleneffekte noch negative Arbeitsanreize



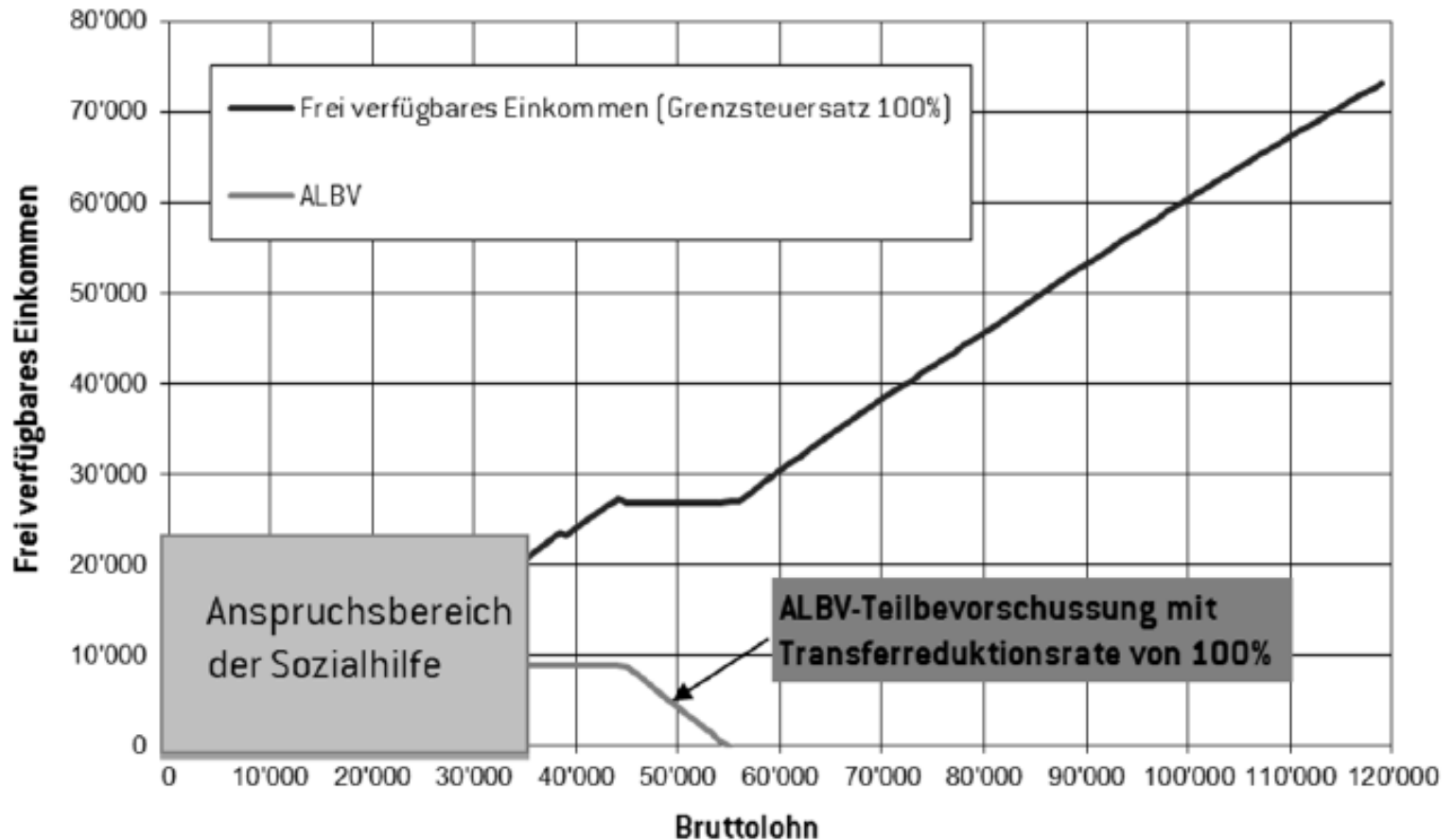
4. Welche Schwelleneffekte gibt es bei der ALBV?

- ALBV ohne Teilbevorschussung verursacht Schwelleneffekte (z.B. Stadt Luzern)



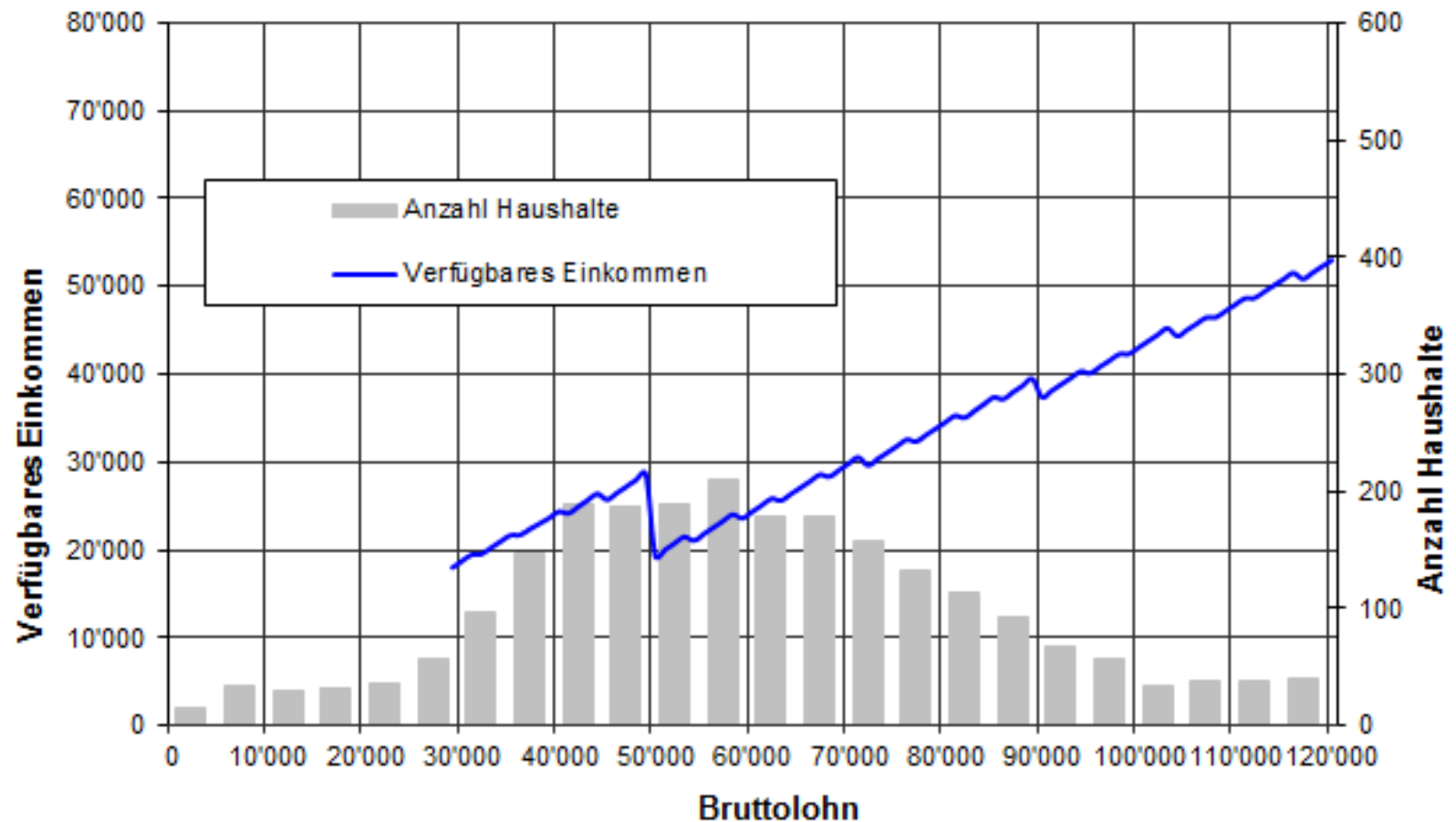
4. Welche Schwelleneffekte gibt es bei der ALBV?

- ALBV mit Teilbevorschussung verursacht keine Schwelleneffekte, aber keine Arbeitsanreize vorhanden



4. Welche Schwelleneffekte gibt es bei der ALBV?

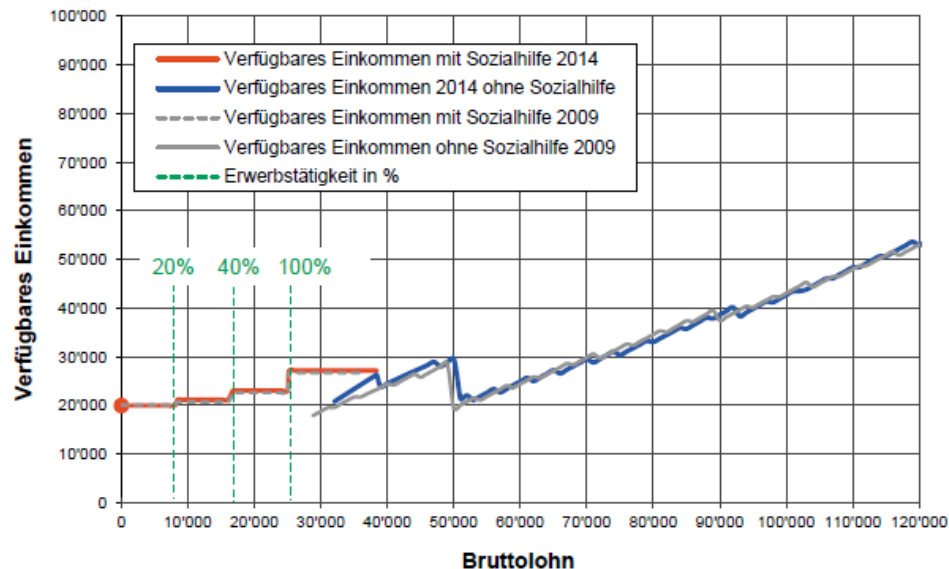
- Relevanz des Schwelleneffekts



5. Wie können Schwelleneffekte vermieden werden?

- Schwelleneffekt bei ALBV im Kanton Luzern wurde in zwei Expertenberichten thematisiert:
 - Arbeit muss sich lohnen: Existenzsicherung im Kanton Luzern (2010)
 - Wirkungsbericht Existenzsicherung (2015)

Abb. 16 Entwicklung des verfügbaren Einkommens mit Alimentenbevorschussung, 1 Alleinerziehende mit 1 Kind (3½ Jahre) – Stadt Luzern

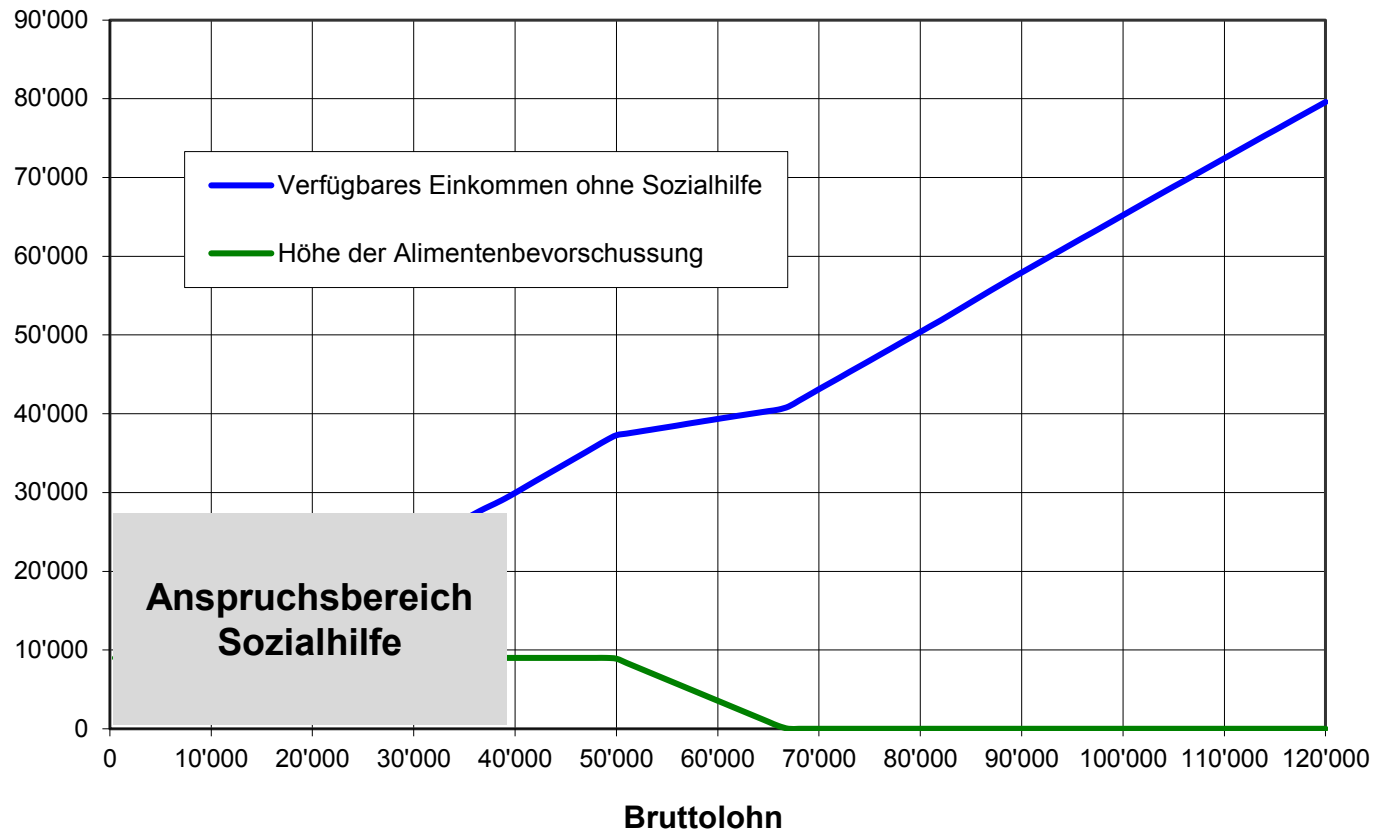


5. Wie können Schwelleneffekte vermieden werden?

- Drei Möglichkeiten zur Optimierung:
 1. Bevorschussung ohne Abhängigkeit des Einkommens
 2. Anhebung der Einkommensgrenze für den Anspruch auf ALBV auf einen Bereich, der deutlich über dem Existenzminimum liegt
 3. Einführung einer Teilbevorschussung mit Arbeitsanreiz

5. Wie können Schwelleneffekte vermieden werden?

- Optimierung der Alimentenbevorschussung, Teilanspruch und Einkommensanreiz (Anrechnung 60% der Einkünfte)



Quelle: Arbeit muss sich lohnen: Existenzsicherung im Kanton Luzern, 2010.

6. Fazit

- Handlungsbedarf zum Abbau des Schwelleneffekts ist nach wie vor gegeben:
 - Schwelleneffekt ist im Kanton Luzern für mindestens 260 Haushalte relevant
 - Umsetzung der Variante 2 (Anhebung der Einkommensgrenze) oder Variante 3 (Teilbevorschussung) wird empfohlen
- Zahlreiche Studien belegen, dass eine Trennung oder Scheidung die Wahrscheinlichkeit erhöht, in eine finanzielle Notlage zu geraten. Dies gilt insbesondere für Haushalte mit Kindern.
- Unterhaltsleistungen tragen daher massgeblich zur Verminderung der Armut von Alleinerziehenden und deren Kindern bei.

6. Fazit

- Bedarf ist durch Rechtstitel gegeben
- Einnahmen aus bevorschussten Kinderalimenten sind steuerpflichtig und haben daher Einfluss auf das Steuersubstrat und die Höhe anderer Sozialtransfers
- Zunahme der Nettokosten liegen bei 10 bis max. 20 Prozent
- Personal- und Verwaltungskosten der Umsetzung berücksichtigen (ev. zentrale Lösung zusammen mit Harmonisierung der IPV)
- Durch Inkasso kann besonders bei Anspruchsberechtigten im mittleren und höheren Einkommensbereich ein Grossteil der bevorschussten Beiträge eingetrieben werden (Quote 40 bis 45 Prozent)

Ablauf I

- > **Begrüssung:** Regierungsrat Guido Graf
- > **Allgemeine Informationen, Tagungsablauf**
- > **Referat «Sozialhilfe - Zahlen und Fakten aus kommunaler Sicht»:** Edith Lang
- > **Podiumsdiskussion «Herausforderungen der Sozialhilfe - gestern und heute»**
- > **Referat «Alimentenbevorschussung im Kanton Luzern - Zahlen und Fakten»:** Edith Lang
- > **Referat «Inhalt, Ausmass und Reduktion des Schwelleneffekts»:** Dr. Oliver Bieri
- > **Pause**

Ablauf II

- > **Referat «Teilbevorschussung und Einkommensfreibetrag - Das Beispiel Kanton Obwalden»:** Peter Lustenberger
- > **Referat «Harmonisierung von bedarfsabhängigen Sozialleistungen - Das Beispiel Kanton Basel-Stadt»:** Dr. Antonios Haniotis
- > **Podiumsdiskussion «Erkenntnisse und Weiterentwicklung des Luzerner Systems»**
- > **Schlusswort:** Regierungsrat Guido Graf
- > **Ende**



sarnen

Das Beispiel Kanton Obwalden

Teilbevorschussung / Einkommens- und Vermögensfreibetrag



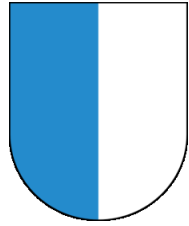
Peter Lustenberger - Leiter Alimentenfachstelle Sarnen



sarnen

Agenda

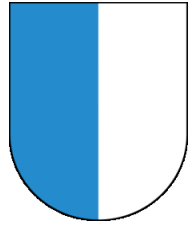
1. Begrüssung / Vorstellung
2. Verordnung über ALBV Luzern und Obwalden – Grundsatz und Anwendung
3. Berechnungsbeispiel Obwalden nach EL mit voller ALBV und Teil ALBV - Auswirkung auf den Schwelleneffekt
4. Arbeit muss sich lohnen
5. Kernbotschaft
6. Fragen / Schlusswort



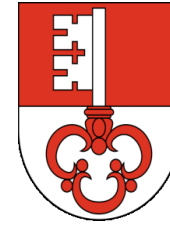
- Keine Bevorschussung für Erwachsene
- Bevorschussung gemäss Rechtstitel, jedoch max. einfache Waisen- und Kinderrente (aktuell Fr. 940.00)
- Beginn Bevorschussung, Monat nach Antragstellung



- Keine Bevorschussung für Erwachsene
- Bevorschussung gemäss Rechtstitel, jedoch max. einfache Waisen- und Kinderrente (aktuell Fr. 940.00)
- Beginn Bevorschussung, Monat nach Antragstellung



- Berechnung auf der Basis der Einkommensgrenze, zzgl. 20% des Reinvermögen
- **Keine** Teilbevorschussung
- **Kein** Einkommensfreibetrag
- **Kein** Vermögensfreibetrag



- Berechnung auf der Basis der Ergänzungsleistungen EL der AHV/IV
- Teilbevorschussung
- Einkommensfreibetrag
- Vermögensfreibetrag

Einnahmen			
Vermögen	Vermögen (Wertschriften, Sparguthaben, Barschaft)	Fr.	67'500.00
	Darlehen an Dritte zinslos	Fr.	
	Lebensversicherungen (Rückkaufswert)	Fr.	
	Fahrzeuge, Viehhabe, Waren usw.	Fr.	
	Grundeigentum (Kant. Steuerwert = 80 %)	Fr.	
	Grundeigentum selbstbewohnt (Kant. Steuerwert = 80 %)	Fr.	0.00
	<i>kant. Steuerwert:</i>		
	./. Hypothekarschulden / andere Schulden	Fr.	
	./. nicht anrechenbar für Mutter mit Kind(er)	Fr.	37'500.00
	./. nicht anrechenbar pro Kind	15'000.00 Fr.	15'000.00
Einkommen	Erwerbseinkommen netto	4000.00 Fr.	52'000.00
	Naturaleinkommen gem. RZ 2067	Fr.	
	Kinderzulagen JA + Familienzulage	300.00 Fr.	3'600.00
	./. Sozialvers. AHV/ALV/UVG =%	Fr.	0.00
	./. BVG Monatsbeitrag x 12	Fr.	0.00
	./. Berufsauslagen gem. Steuerdekl. (Hilfsblatt A)	Fr.	3'500.00
	./. Freibetrag pauschal (Fr. 1'500.-- bei Alleinerziehenden)	Fr.	1'500.00
	davon anrechenbar 2/3	Fr.	50'600.00
	1/15 vom anrechenbaren Vermögen	Fr.	1'000.00
	Zinsen aus Sparguthaben/Wertschriften 1.1. eff.	%	
	Hyp. Ertrag aus verzichteten Vermögenswerten	%	0.60
	Eigenmietwert exkl. NK (=Liegenschaftsertrag)	%	4.00
	Mietzinseinnahmen exkl. NK (=Liegenschaftsertrag)	Fr.	
	Prämienverbilligung		1'226.00
	Unterhaltsbeiträge (nicht bevorschusst)	Fr.	0.00
Renteneinnahmen, div. Einnahmen:	Fr.	0.00	
Total Einnahmen	Fr.	35'959.00	

Ausgaben			
Mietzins brutto inkl. Nebenkosten pro Monat (Maximalabzug Fr. 15'000.00 für Mutter mit Kind(er)) oder: Eigenmietwert bei selbstbew. Liegenschaft	Fr.	1'600.00	15'000.00
Nebenkosten nur bei selbstbew. Liegenschaft	Fr.	0.00	0.00
Hypothekarzins eff. (keine and. Schuldzinsen)	Fr.		
Unterhaltskosten Eigentum pauschal <10 J. 15 %	Fr.		
Unterhaltskosten Eigentum pauschal >10 J. 25 %	Fr.		0.00
KVG-Prämien Erwachsene: Anzahl	1 Fr.	4'512.00	Fr. 4'512.00
KVG-Prämien Erw. in Ausb.: Anzahl	Fr.	4'212.00	Fr. 0.00
KVG-Prämien Kinder: Anzahl	1 Fr.	1'056.00	Fr. 1'056.00
Übrige Ausgaben			Fr.
Mindestbeiträge an AHV/IV/EO (Nichterwerbstätige - Fr. 480.00)			Fr.
vom Gesetz anerkannte Ausgaben (ohne allgemeinen Lebensbedarf)			Fr. 20'568.00

anrechenbare Einnahmen **Fr. 15'391.00**

allgemeiner Lebensbedarf			
Alleinstehende	Fr.	19'290.00	
erstes und zweites Kind je	Fr.	10'080.00	Fr. 10'080.00
drittes und viertes Kind je	Fr.	6'720.00	Fr. 0.00
ab fünftem Kind	Fr.	3'360.00	Fr. 0.00
Fr. 29'370.00			
./. anrechenbare Einnahmen			Fr. 15'391.00

Bevorschussung des Kinderunterhaltsbeitrages auf Berechnungsbasis Ergänzungsleistungen AHV/IV

Gesamtbetrag für die/den Berechtigte/n pro Jahr **Fr. 13'979.00**

Daraus ergibt sich folgender Anspruch:	pro Jahr	pro Monat
Alimentenanspruch gemäss Rechtstitel 1. Kind	Fr. 11'280.00	Fr. 940.00
theoretischer Alimentenanspruch gemäss EL	Fr. 11'280.00	
bevorschusster Alimentenanspruch max.	Fr. 11'280.00	Fr. 940.00

Einnahmen

Vermögen	Vermögen (Wertschriften, Sparguthaben, Barschaft)	Fr.	67'500.00	
	Darlehen an Dritte zinslos	Fr.		
	Lebensversicherungen (Rückkaufswert)	Fr.		
	Fahrzeuge, Viehhabe, Waren usw.	Fr.		
	Grundeigentum (Kant. Steuerwert = 80 %)	Fr.		
	Grundeigentum selbstbewohnt (Kant. Steuerwert = 80 %)	Fr.	0.00	
	<i>kant. Steuerwert:</i> <input type="text"/>			
	./. Hypothekarschulden / andere Schulden	Fr.		
	./. nicht anrechenbar für Mutter mit Kind(er)	Fr.	37'500.00	
	./. nicht anrechenbar pro Kind	15'000.00	Fr.	15'000.00
Einkommen	Erwerbseinkommen netto	4750.00	Fr.	61'750.00
	Naturaleinkommen gem. RZ 2067		Fr.	
	Kinderzulagen JA + Familienzulage	300.00	Fr.	3'600.00
	./. Sozialvers. AHV/ALV/UVG =%		Fr.	0.00
	./. BVG Monatsbeitrag x 12		Fr.	0.00
	./. Berufsauslagen gem. Steuerdekl. (Hilfsblatt A)		Fr.	3'500.00
	./. Freibetrag pauschal (Fr. 1'500.-- bei Alleinerziehenden)		Fr.	1'500.00
	davon anrechenbar 2/3	Fr.	60'350.00	Fr. 40'233.00
	1/15 vom anrechenbaren Vermögen			Fr. 1'000.00
	Zinsen aus Sparguthaben/Wertschriften 1.1. eff.	%		Fr. 0.00
	Hyp. Ertrag aus verzichteten Vermögenswerten	%	0.60	Fr. 0.00
	Eigenmietwert exkl. NK (=Liegenschaftsertrag)	%	4.00	Fr. 0.00
	Mietzinseinnahmen exkl. NK (=Liegenschaftsertrag)			Fr. 0.00
	Prämienverbilligung		1'226.00	Fr. 1'226.00
	Unterhaltsbeiträge (nicht bevorschusst)			Fr. 0.00
	Renteneinnahmen, div. Einnahmen:			Fr. 0.00
Total Einnahmen				Fr. 42'459.00

Ausgaben

Mietzins brutto inkl. Nebenkosten pro Monat (Maximalabzug Fr. 15'000.00 für Mutter mit Kind(er))	Fr.	1'600.00	15'000.00
oder: Eigenmietwert bei selbstbew. Liegenschaft	Fr.	0.00	
Nebenkosten nur bei selbstbew. Liegenschaft	Fr.	0.00	0.00
Hypothekarzins eff. (keine and. Schuldzinsen)	Fr.		
Unterhaltskosten Eigentum pauschal <10 J. 15 %	Fr.		
Unterhaltskosten Eigentum pauschal >10 J. 25 %	Fr.		Fr. 0.00
KVG-Prämien Erwachsene: Anzahl	1	Fr. 4'512.00	Fr. 4'512.00
KVG-Prämien Erw. in Ausb.: Anzahl		Fr. 4'212.00	Fr. 0.00
KVG-Prämien Kinder: Anzahl	1	Fr. 1'056.00	Fr. 1'056.00
Übrige Ausgaben			Fr. <input type="text"/>
Mindestbeiträge an AHV/IV/EO (Nichterwerbstätige - Fr. 480.00)			Fr. <input type="text"/>
vom Gesetz anerkannte Ausgaben (ohne allgemeinen Lebensbedarf)			Fr. 20'568.00

anrechenbare Einnahmen

Fr. 21'891.00

allgemeiner Lebensbedarf

Alleinstehende	Fr.	19'290.00
erstes und zweites Kind je	Fr.	10'080.00
drittes und viertes Kind je	Fr.	6'720.00
ab fünftem Kind	Fr.	3'360.00
	Fr.	0.00
Fr. 29'370.00		
./. anrechenbare Einnahmen		Fr. 21'891.00

Bevorschussung des Kinderunterhaltsbeitrages auf Berechnungsbasis Ergänzungsleistungen AHV/IV

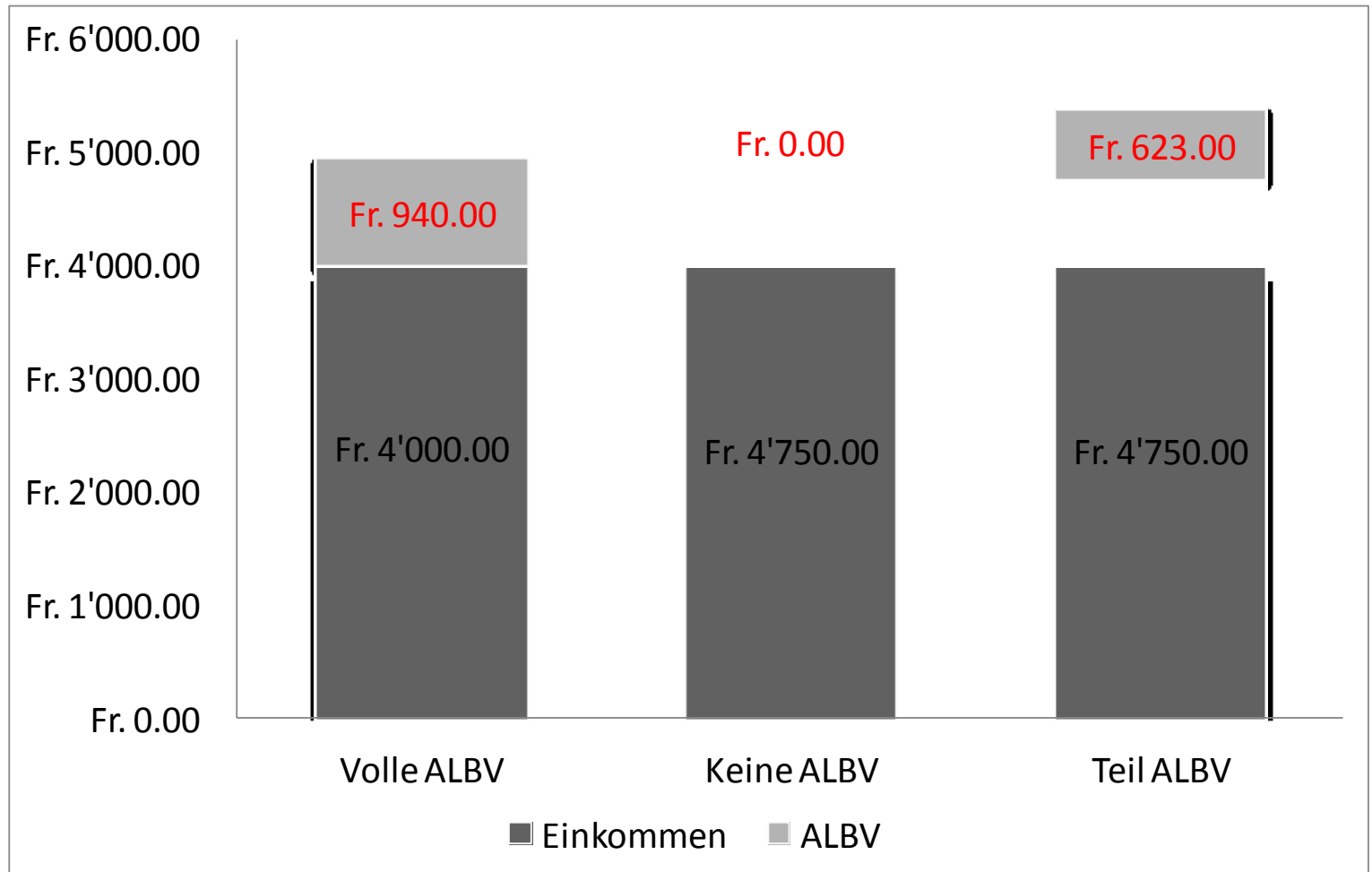
Gesamtbetrag für die/den Berechtigte/n pro Jahr

Fr. 7'479.00

Daraus ergibt sich folgender Anspruch:

	pro Jahr	pro Monat
Alimentenanspruch gemäss Rechtstitel 1. Kind	Fr. 11'280.00	Fr. 940.00
theoretischer Alimentenanspruch gemäss EL	Fr. 7'479.00	
bevorschusster Alimentenanspruch max.	Fr. 7'479.00	Fr. 623.25

Der Schwelleneffekt



Zusätzlich zu berücksichtigen sind IPV, Steuern und Kinderbetreuungskosten.



Arbeit muss sich lohnen!

- Unterhaltsberechtigten sind motiviert mehr zu Arbeiten
- Generiert Steuereinnahmen
- BVG / Altersvorsorge verbessert
- Selbstbestätigung der Unterhaltsberechtigten - wirkt sich auch positiv auf das Familienleben aus
- Fehlende Fachkräfte - Unterhaltsberechtigte bleibt erwerbstätig und hat dadurch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Modelle mit Berücksichtigung des **Einkommens und Vermögens** verursachen **immer einen Schwelleneffekt**, unabhängig davon wie die Anspruchsgrenze festgelegt wird.

Der Schwelleneffekt wird in höhere oder tiefere Einkommenslage / Vermögenslage verschoben.

Die **Teilbevorschussung** hat den Vorteil einer **Abfederung des Schwelleneffektes**.

Zur völligen Aufhebung von Schwelleneffekten müsste die Ausrichtung von der ALBV vom Einkommen gänzlich unabhängig gemacht werden.



sarnen

Fragen?





sarnen

**Herzlichen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!**

Ablauf II

- > Referat «Teilbevorschussung und Einkommensfreibetrag - Das Beispiel Kanton Obwalden»: Peter Lustenberger
- > Referat «Harmonisierung von bedarfsabhängigen Sozialleistungen - Das Beispiel Kanton Basel-Stadt»: Dr. Antonios Haniotis
- > Podiumsdiskussion «Erkenntnisse und Weiterentwicklung des Luzerner Systems»
- > Schlusswort: Regierungsrat Guido Graf
- > Ende



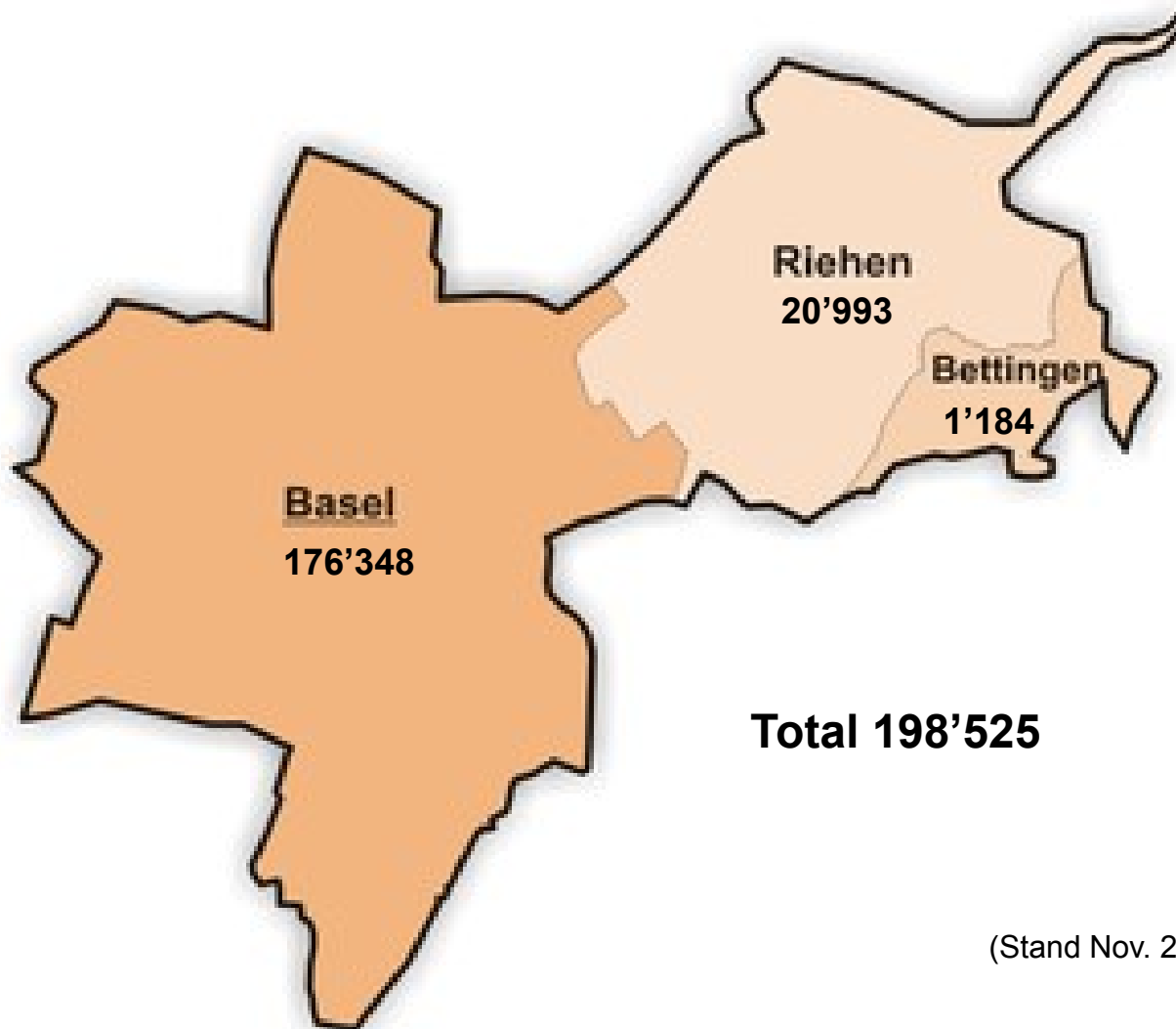
Kanton Basel-Stadt

Harmonisierung bedarfsabhängiger Sozialleistungen im Kanton Basel-Stadt

Luzerner Dialog Sozialpolitik vom 26. Januar 2017

Dr. Antonios Haniotis
Amt für Sozialbeiträge des Kantons Basel-Stadt

Einwohnende Kanton Basel-Stadt



(Stand Nov. 2016)

Bedarfsabhängige Sozialleistungen

Alimentenhilfe



Ergänzungsleistungen & Beihilfen zur AHV / IV



Stipendien



Familienmietzinsbeiträge



Gesundheit hat viele Facetten

Prämienverbilligung

Department für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt
Amt für Sozialbeiträge
Antrag auf Prämienverbilligung

Seite 1/2

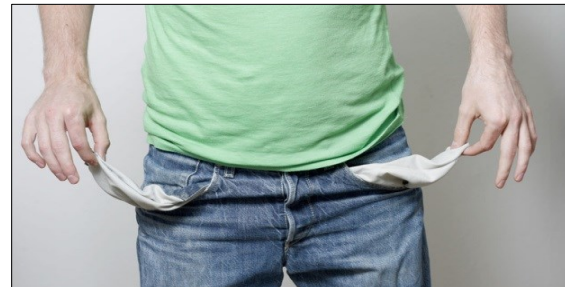
Für interne Zwecke bitte verlassen

Eingang der Anhebung Pers. ID-Nummer PIV-Nummer

Antragsteller/in Name Vorname

1	24375	38500	41500	57500
2	25305	41500	51500	57500
3	26375	43500	52500	57500
4	27125	45500	53500	57500
5	28175	47500	54500	57500
6	29175	49500	55500	57500
7	30175	51500	56500	57500
8	31175	53500	57500	57500
9	32175	55500	58500	57500
10	33175	57500	59500	57500
11	34375	58500	60500	57500

Tagesbetreuung



Sozialhilfe

Bedarfsabhängige Sozialleistungen

**Öffentliche
Zahnkliniken**



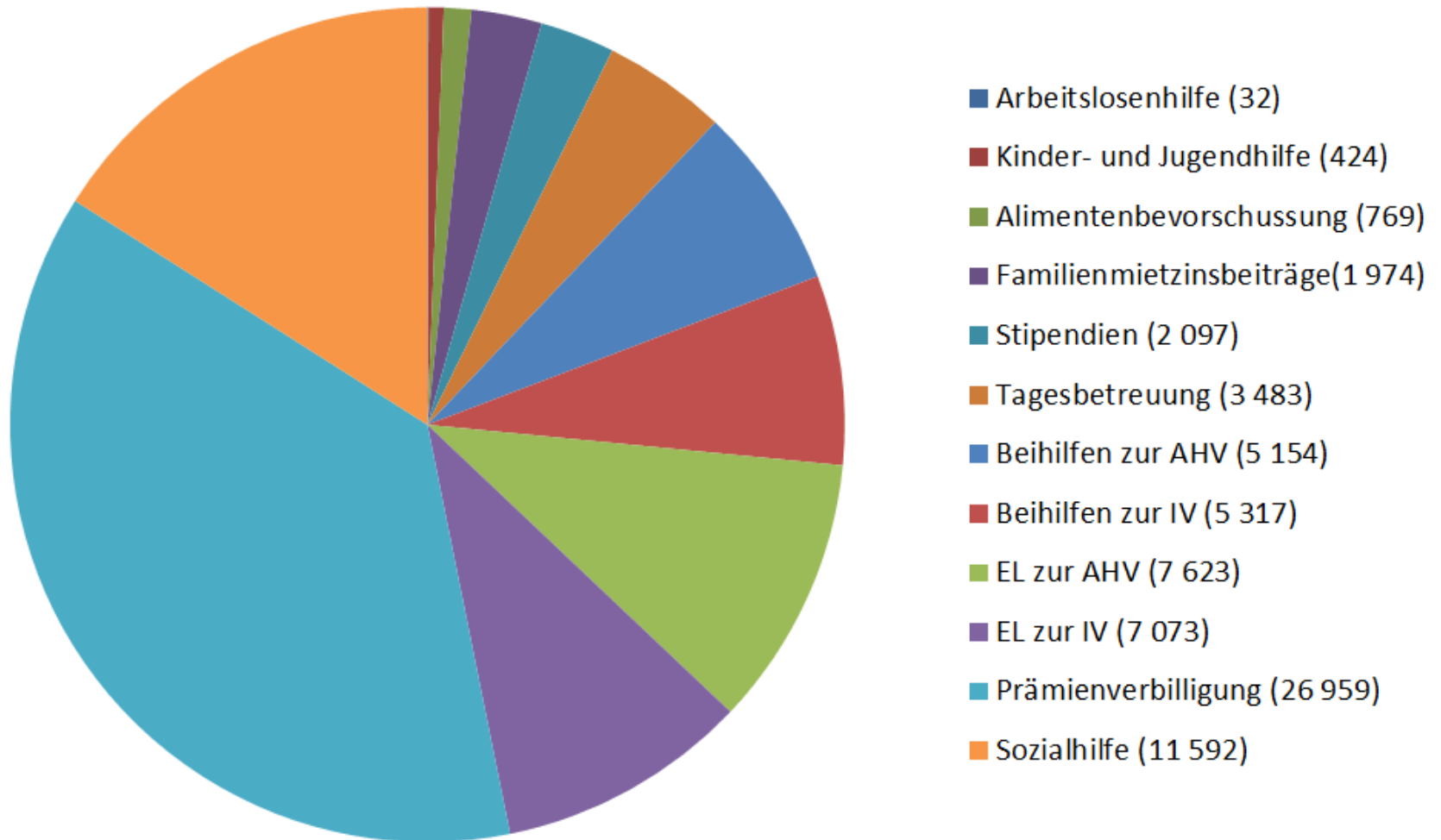
Schullager

KulturLegi



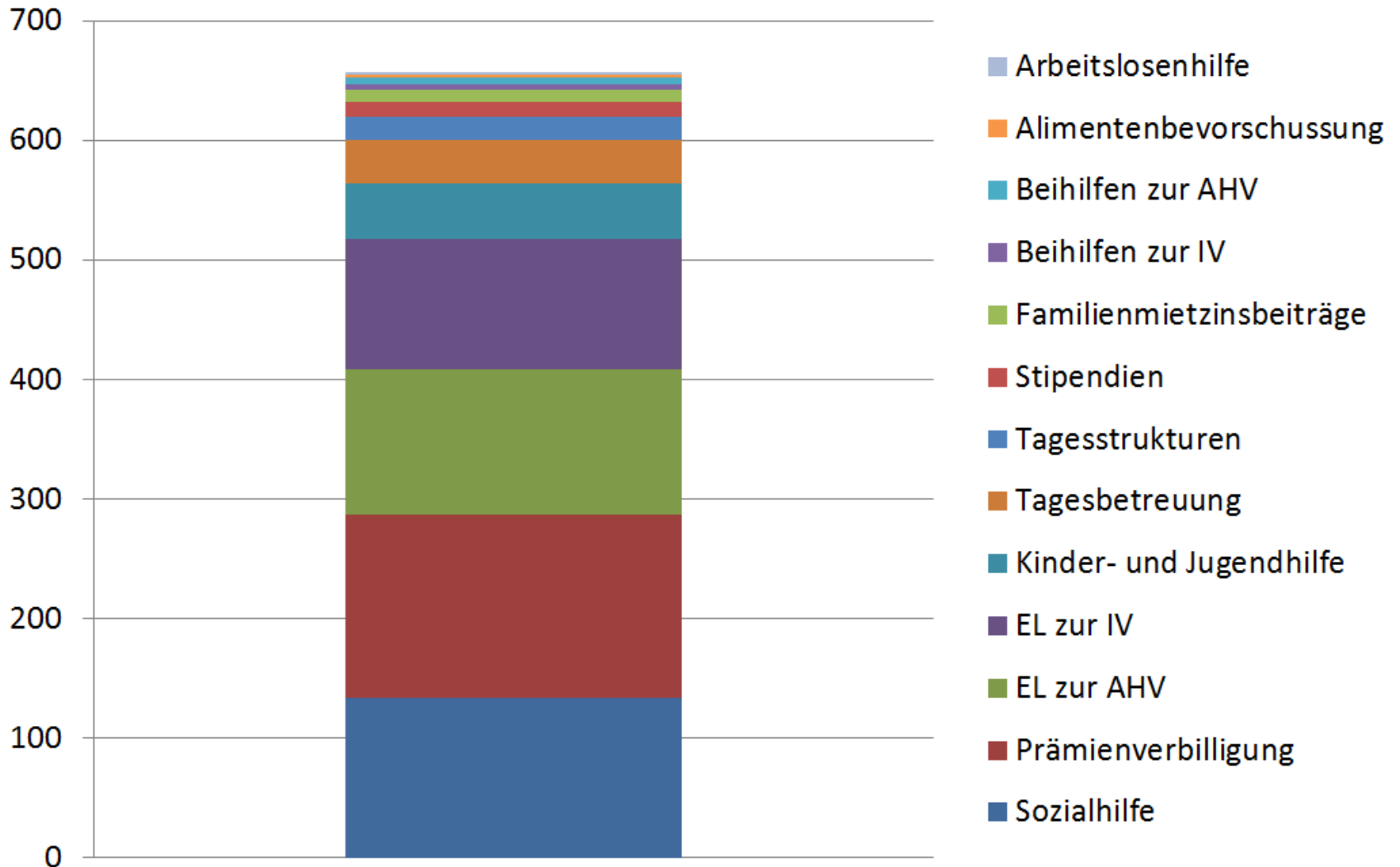
Bedarfsabhängige Sozialleistungen in Zahlen

Personen / Fälle im Berichtsjahr im Kanton BS, 2015



Bedarfsabhängige Sozialleistungen in Zahlen

Ausbezahlte Leistungen in Mio. Franken im Kanton BS, 2015





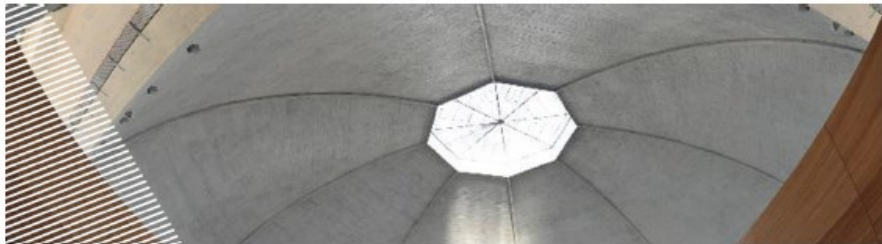
Sozialberichterstattung

Aktualisierung 2015

Sozialberichterstattung des Kantons Basel-Stadt

Herausgeber Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt

Auftraggeber Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt



www.statistikbs.ch/publikationen/kennzahlen/sozialkennzahlen

Ausgangslage vor 2009

- **SKOS-Studie 2003**
- **Fehlanreize / Armutfallen**
- **Ungleichbehandlung**
- **Inkohärenz / Haushaltstypen**
- **Intransparenz**
- **Verwaltungsaufwand / Zirkelberechnungen**

Ziele der Harmonisierung

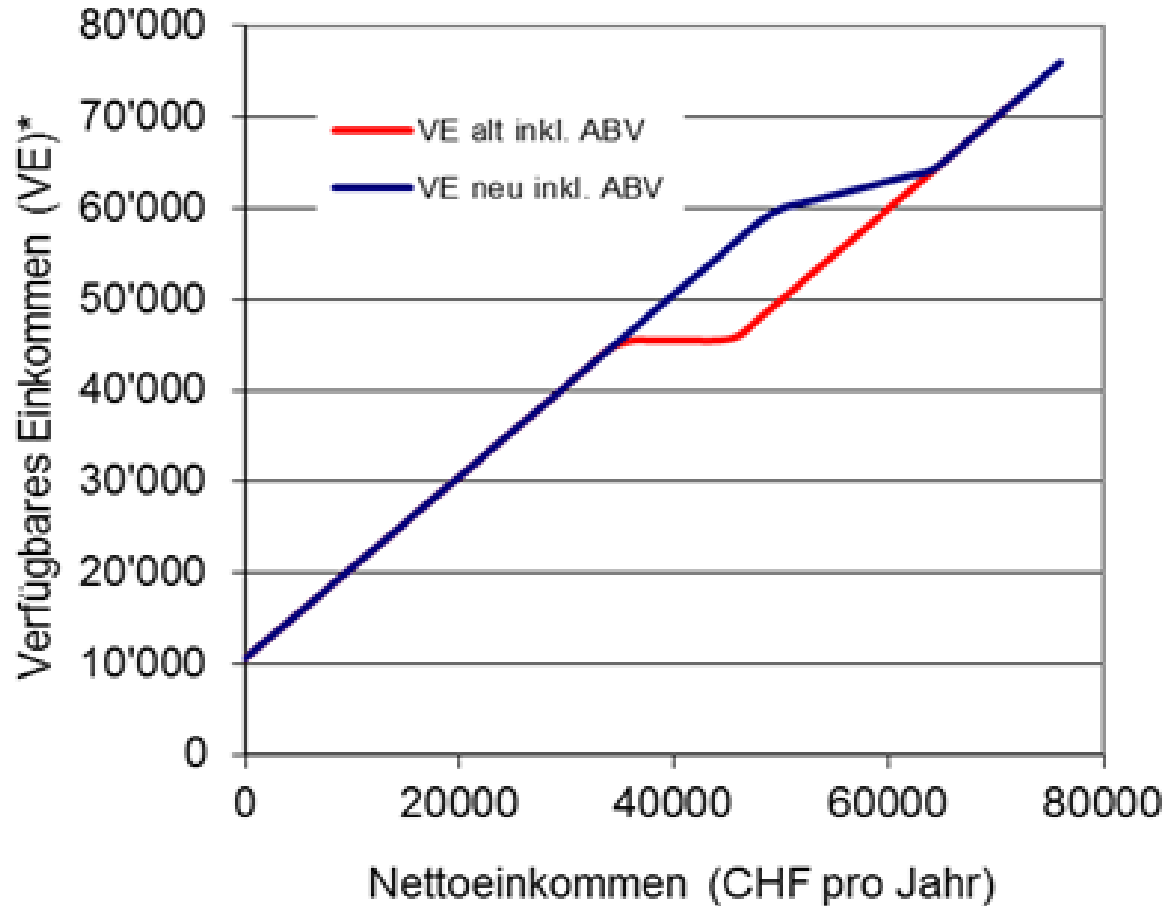
- **Vereinheitlichung und Abstimmung**
- **Transparenz und Kundenservice**
- **Reduktion von Armutsfallen und Fehlanreizen**
- **Sozialpolitische Steuerungsmöglichkeiten**
- **Reduktion des administrativen Aufwands**
- **Festhalten am Antragsprinzip**

Wie entstehen Fehlanreize und Inkohärenzen?

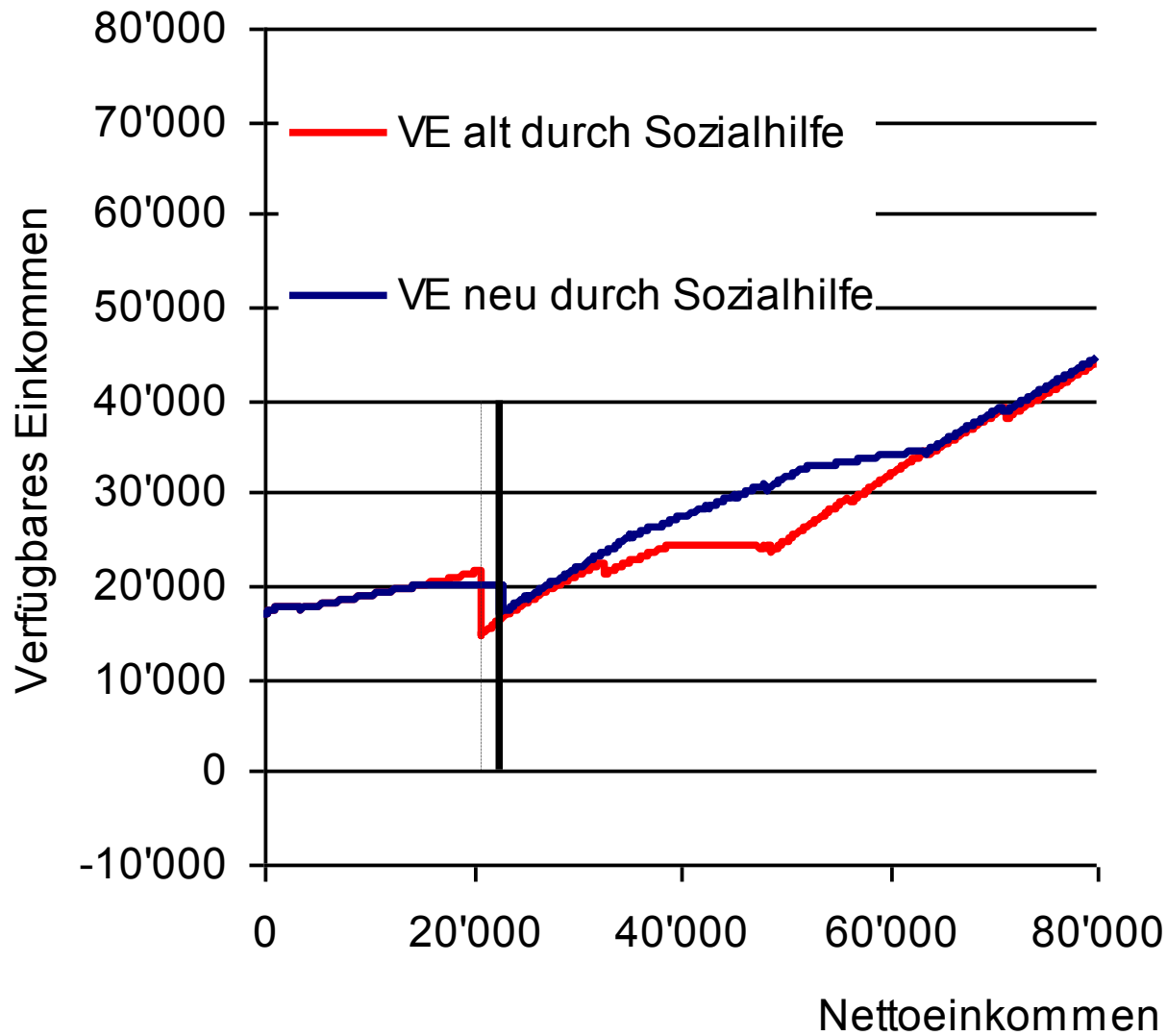
- **Stufenmodelle**
- **Eintrittsschwellen («alles oder nichts»)**
- **Plafonierte Leistungen**
- **Andere Leistungen nicht im massgeblichen Einkommen**
- **Unterschiedliche Haushaltsdefinitionen (Konkubinat, Studierende etc.)**
- **Unterschiedliche Abzüge**

Verfügbares Einkommen

Alimentenbevorschussung für
Alleinerziehende mit einem Kind



ai: 1 Erw + 1 Kind (3 Zi), ABV, TB 50%



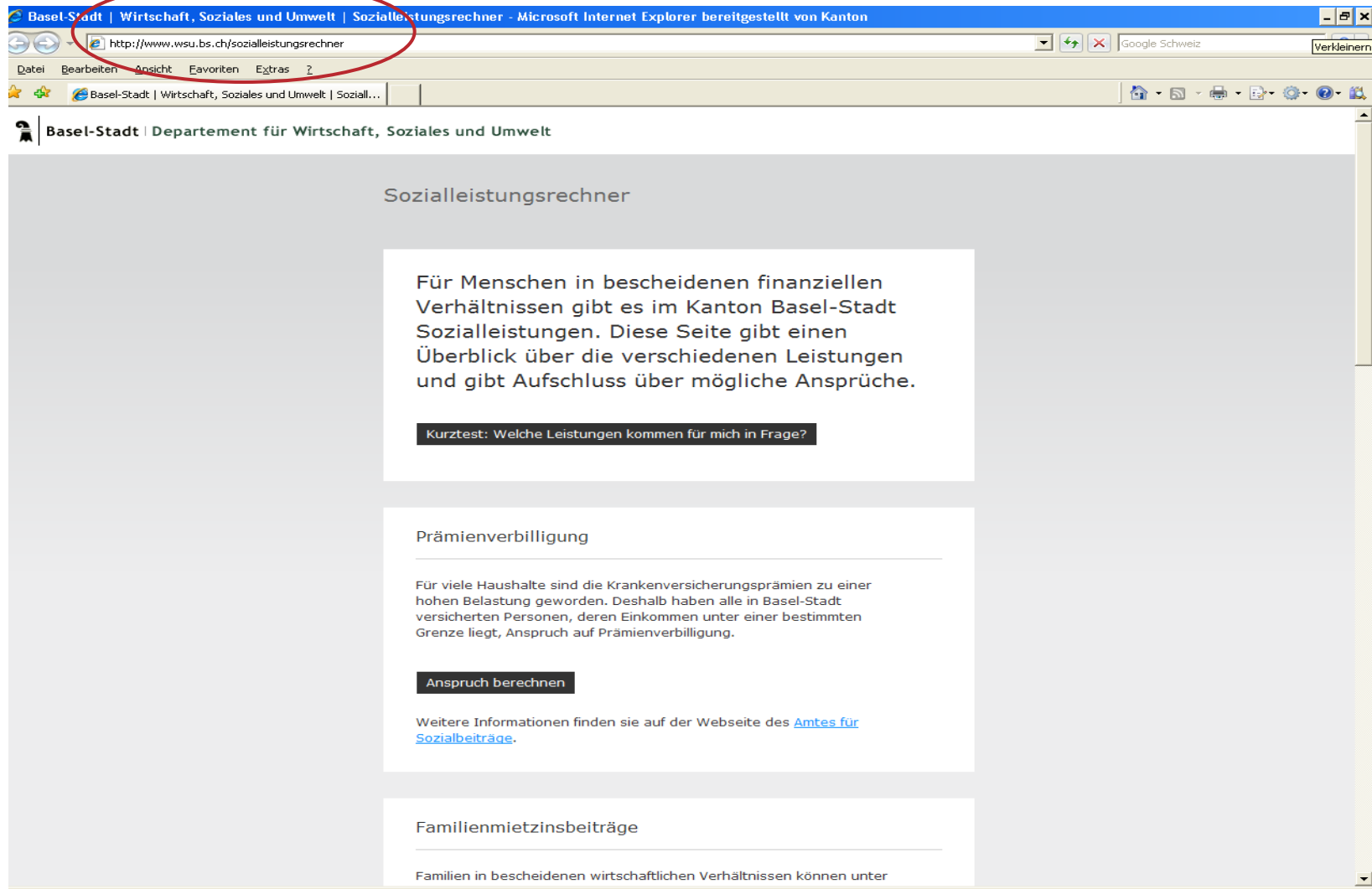
Massnahmen der Harmonisierung (I)

- **Rahmengesetz und -verordnung**
 - Vereinheitlichung und Abstimmung
 - Rechtssicherheit
 - Datenschutz
- **Elektronischer Datenaustausch**
 - Basler Informationssystem Sozialleistungen (BISS) / kantonaler Datenmarkt
 - Sicherer Datenaustausch (Steuerverwaltung, Einwohnerdienste, Durchführungsstellen, Sozialhilfe, Gemeinden)
 - Schnittstelle
 - Administrative Beschleunigung und Vereinfachung
- **Reduktion von Stufen und Schwellen**

Massnahmen der Harmonisierung (II)

- **Massgebliches Einkommen**
 - Reihenfolge der Anrechnung
 - Äquivalenzskala / einheitliche Abzüge
 - Einheitliche Anrechnung von Vermögen
 - Definition hypothetisches Einkommen
- **Wirtschaftliche Haushaltseinheit**
 - Konkubinat
 - Junge Erwachsene
- **Sozialleistungsrechner**

Sozialleistungsrechner



Basel-Stadt | Wirtschaft, Soziales und Umwelt | Sozialleistungsrechner - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von Kanton

http://www.wsu.bs.ch/sozialleistungsrechner

Google Schweiz Verkleinern

Basel-Stadt | Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

Sozialleistungsrechner

Für Menschen in bescheidenen finanziellen Verhältnissen gibt es im Kanton Basel-Stadt Sozialleistungen. Diese Seite gibt einen Überblick über die verschiedenen Leistungen und gibt Aufschluss über mögliche Ansprüche.

Kurzttest: Welche Leistungen kommen für mich in Frage?

Prämienverbilligung

Für viele Haushalte sind die Krankenversicherungsprämien zu einer hohen Belastung geworden. Deshalb haben alle in Basel-Stadt versicherten Personen, deren Einkommen unter einer bestimmten Grenze liegt, Anspruch auf Prämienverbilligung.

Anspruch berechnen

Weitere Informationen finden sie auf der Webseite des [Amtes für Sozialbeiträge](#).

Familienmietzinsbeiträge

Familien in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen können unter

www.wsu.bs.ch/sozialleistungsrechner bzw. www.prosnectute.ch/ergaenzungsleistungsberechnung.html

Massgebliches Einkommen

Haushalt

Anrechenbares EK

- Einkommen
- Abzüge (+ Freibeträge)
- Vermögensanrechnung

+

Alim. bevorschussung

+

EL + kantonale BH

+

Ausbildungsbeiträge

+

Mietzinsbeiträge

+

Prämienverbilligungen

Massgebliches EK für ABV



Massgebliches EK für EL/BH

Massgebliches EK für Ausb.

Massgebliches EK für MB

Massgebliches EK für PV

MEK für TB, AKJS, JUGA

Einkommensgruppen, -grenzen und IPV-Beiträge ab 1. Januar 2015

(Gemäss Beschluss des Regierungsrates vom September 2014)

Anzahl Personen der wirtschaftlichen Haushaltseinheit									Beiträge in CHF pro Alterskategorie		
Gruppe	1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers. ¹	5 Pers.	6 Pers.	7 Pers.	8 Pers.	Erwachsene	Junge Erw.	Kinder
01	23'125.-	37'000.-	47'000.-	55'000.-	61'000.-	65'000.-	69'000.-	73'000.-	340.-	322.-	115.-
02	24'375.-	39'000.-	49'000.-	57'000.-	63'000.-	67'000.-	71'000.-	75'000.-	319.-	302.-	109.-
03	25'625.-	41'000.-	51'000.-	59'000.-	65'000.-	69'000.-	73'000.-	77'000.-	295.-	283.-	102.-
04	26'875.-	43'000.-	53'000.-	61'000.-	67'000.-	71'000.-	75'000.-	79'000.-	272.-	263.-	95.-
05 ³	28'125.-	45'000.-	55'000.-	63'000.- ²	69'000.-	73'000.-	77'000.-	81'000.-	250.- ⁴	244.- ⁴	89.- ⁴
06	29'375.-	47'000.-	57'000.-	65'000.-	71'000.-	75'000.-	79'000.-	83'000.-	229.-	225.-	84.-
07	30'625.-	49'000.-	59'000.-	67'000.-	73'000.-	77'000.-	81'000.-	85'000.-	204.-	225.-	78.-
08	31'875.-	51'000.-	61'000.-	69'000.-	75'000.-	79'000.-	83'000.-	87'000.-	182.-	225.-	72.-
09	33'125.-	53'000.-	63'000.-	71'000.-	77'000.-	81'000.-	85'000.-	89'000.-	161.-	225.-	66.-
10	34'375.-	55'000.-	65'000.-	73'000.-	79'000.-	83'000.-	87'000.-	91'000.-	138.-	225.-	60.-
11	35'625.-	57'000.-	67'000.-	75'000.-	81'000.-	85'000.-	89'000.-	93'000.-	116.-	225.-	58.-
12	36'875.-	59'000.-	69'000.-	77'000.-	83'000.-	87'000.-	91'000.-	95'000.-	92.-	225.-	58.-
13	38'125.-	61'000.-	71'000.-	79'000.-	85'000.-	89'000.-	93'000.-	97'000.-	70.-	225.-	58.-
14	39'375.-	63'000.-	73'000.-	81'000.-	87'000.-	91'000.-	95'000.-	99'000.-	48.-	225.-	58.-
15	40'625.-	65'000.-	75'000.-	83'000.-	89'000.-	93'000.-	97'000.-	101'000.-	24.-	225.-	58.-
16	41'875.-	67'000.-	77'000.-	85'000.-	91'000.-	95'000.-	99'000.-	103'000.-	23.-	225.-	58.-
17	43'125.-	69'000.-	79'000.-	87'000.-	93'000.-	97'000.-	101'000.-	105'000.-	22.-	225.-	58.-
18	44'375.-	71'000.-	81'000.-	89'000.-	95'000.-	99'000.-	103'000.-	107'000.-	21.-	225.-	58.-

534.-	498.-	128.-
kantonale Durchschnittsprämie		

Berechnungsbeispiel:

Haushalt: 2 Erwachsene, 1 junge erwachsene Person* und 1 Kind (*Person zwischen 19 und 25 in Erstausbildung)

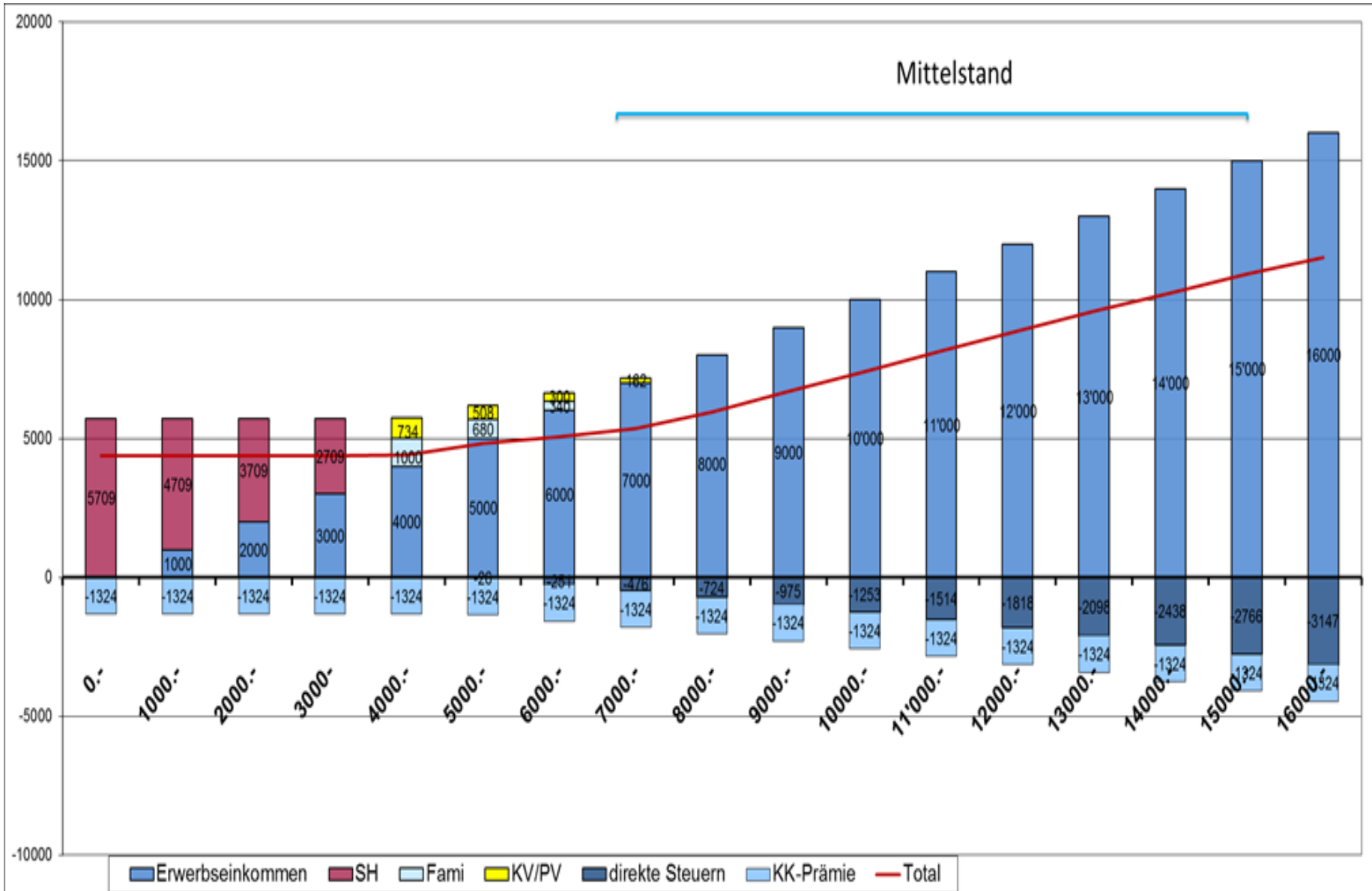
1: 4-Personenhaushalt

2: massgebliches Einkommen: 63'000.-

3: Einkommensgruppe: 5

4: Monatlicher Beitrag: 2 erwachsene Personen: 2 x 250.-, junge erwachsene Person: 244.-, Kind: 89.-

Verfügbares Einkommen nach Transfers



Ablauf II

- > Referat «Teilbevorschussung und Einkommensfreibetrag - Das Beispiel Kanton Obwalden»: Peter Lustenberger
- > Referat «Harmonisierung von bedarfsabhängigen Sozialleistungen - Das Beispiel Kanton Basel-Stadt»: Dr. Antonios Haniotis
- > **Podiumsdiskussion «Erkenntnisse und Weiterentwicklung des Luzerner Systems»**
- > **Schlusswort:** Regierungsrat Guido Graf
- > **Ende**

Ablauf II

- > Referat «Teilbevorschussung und Einkommensfreibetrag - Das Beispiel Kanton Obwalden»: Peter Lustenberger
- > Referat «Harmonisierung von bedarfsabhängigen Sozialleistungen - Das Beispiel Kanton Basel-Stadt»: Dr. Antonios Haniotis
- > Podiumsdiskussion «Erkenntnisse und Weiterentwicklung des Luzerner Systems»
- > **Schlusswort: Regierungsrat Guido Graf**
- > Ende

Schluss

DANKE

Ablauf II

- > Referat «Teilbevorschussung und Einkommensfreibetrag - Das Beispiel Kanton Obwalden»: Peter Lustenberger
- > Referat «Harmonisierung von bedarfsabhängigen Sozialleistungen - Das Beispiel Kanton Basel-Stadt»: Dr. Antonios Haniotis
- > Podiumsdiskussion «Erkenntnisse und Weiterentwicklung des Luzerner Systems»
- > Schlusswort: Regierungsrat Guido Graf
- > **Ende**